

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufji.

Darassalam

18. April 1914

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 8 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-Z. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-Z.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postämtern entgegengenommen.

## Anzeigengebühren:

Für die 6-gelbte Karte 25 Heller oder 60 Wsh. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Mk. oder 4 Wsh. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenanträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Telegraphen-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-  
gang XVI.

Nr. 3132

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

## Berliner Telegramme.

### Heimreise des Prinzenpaar Heinrich.

Berlin, 11. April (W. Z.). Das Prinzenpaar Heinrich trat von Montevideo aus die Heimreise an.

### Frankreichs Einflußnahme in Kleinasien.

Berlin, 11. April (W. Z.). Das franko-türkische Abkommen über die türkische Anleihe in Höhe von 500 Millionen wurde paragraphiert. Die Emission findet am 25. April statt. Frankreich erhält dafür sechs Eisenbahnkonzessionen in Kleinasien und verschiedene Hafenzkonzessionen.

### Abschiedsfeierlichkeiten für das deutsche Geschwader.

Berlin, 15. April (W. W.). Das deutsche Geschwader verließ heimkehrend Valparaiso, wo große begeisterte Festlichkeiten stattfanden.

### Beginn der Intervention der Vereinigten Staaten gegen Mexiko?

Berlin, 15. April (W. Z.). Die Vereinigten Staaten von Nordamerika verlangten Genugtuung für zeitweilige Gefangennahme einer Abteilung amerikanischer Marine durch mexikanische Bundes-truppen, verlangten die Salutierung des Sternennbanners binnen 24 Stunden. Trotz Entschuldigung Huerta wurde die atlantische Flotte nach Tampico dirigiert.

### Reise des Reichskanzlers nach Korju.

Berlin, 16. April (W. Z.). Der Reichskanzler traf in Korju ein.

### Die neue Kameruner Grenze.

Berlin, 16. April (W. Z.). Die Brüsseler Schlußbesprechungen in der Kameruner Grenzvermessung wurde durch Unterzeichnung des Protokolls, das nach Prüfung die Genehmigung beider Regierungen bedarf, geschlossen. Im Allgemeinen wurde über den Verlauf der Grenze volle Einigkeit erzielt. Streitigkeit blieb über eine Strecke von sechs Kilometer, am Ubangiufer oberhalb Singa und der Insel wa Neache im Logonefluß. Außerdem ist noch die Entscheidung zu treffen über die Führung der Grenzlinie vor den deutschen Uferstrecken im Kongo und Ubangi, womit das Schicksal der den Uferstrecken vorgelagerten Inseln und Scharinseln zusammenhängt. Die deutscherseits erhobene Forderung auf die Talweggrenze anerkannte Frankreich noch nicht.

### Zu dem mexikanisch-amerikanischen Zwischenfall.

Berlin, 16. April (W. Z.). Die Vereinigten Staaten von Nordamerika erließen eine amtliche Erklärung wegen der Gefangennahme von Seesoldaten und durch Aufhaltung amerikanischer Depeschen, die den auswärtigen Regierungen zugestellt sind durch Mexiko. (?) Es bestche der Eindruck, daß Mexiko die Vereinigten Staaten mit besonderer

Geringschätzung behandle, Mexiko müsse auch der übrigen Welt zeigen, daß es die Vorfälle mißbilligt und seine Haltung völlig ändert. Amerika ankündigt auch Flottendemonstration an der Pazifikküste von Mexiko. Huerta soll zur Salutierung des Sternennbanners bereit sein. Der Kreuzer „Dresden“ liegt vor Tampico. Zwei Matrosen deutscher Lantsschiffe wurden durch Kugeln von kämpfenden schwer verletzt.

### Regiment Nr. 99 wieder in Zabern.

Berlin, 17. April (W. Z.). Das Infanterieregiment Nr. 99 kehrt morgen nach Zabern zurück.

### Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Berlin, 17. April (W. Z.). Präsident Huerta verlangt neuerdings, daß die Amerikaner seinen Salut gleichzeitig erwidern, doch gilt die Ablehnung der Forderung als sicher.

## Ueber den Wildschutz in D. O. A.

Von M. M.

Die deutsche Kolonialbewegung in der Heimat kommt anscheinend nie dahin, unter dem Einfluß bestimmter ethischer Forderungen nun auch gleichzeitig praktische Ziele in den Schutzgebieten mit Ruhe zu verfolgen. Erst mußte die Antisklaverei-Bewegung den Brennstoff liefern, jetzt der Schutz der Eingeborenen vor den bösen Pflanzern, zwischendurch tauchte dann die Wildschutzbewegung auf. Es ist zweifellos, daß allen diesen zeitweise herrschenden Ideen ein berechtigter Kern innewohnt, aber die Art, wie sie zur Zeit ihrer Herrschaft alles überwuchern, alles ihnen Entgegenstehende unterdrücken ist höchst schädlich. Da i. Zt. bei Erlaß der der jetzt geltenden Verordnung gleich betont wurde, daß sie nur „vorläufig“ sei, möchte ich, ehe man sich noch weiter in Wildschutzideen verrennt, hier auf ein paar Wirkungen der jetzt bestehenden Verordnung hinweisen. Ich beziehe mich dabei auf den Langenburger Bezirk. Was für diesen zutrifft, gilt auch zweifellos für weite Gebiete des übrigen Schutzgebieten.

Zunächst die Bestimmung über den Schutz von Raubzeug in den Wildreservaten. Man hat die Gegend zwischen Kivira und Songwe zum Wildreservat gemacht, trotzdem nur in dem Dreieck oberhalb des Kasimulo Wild stand, außer ein paar kleinen Antilopen im Schilfdickicht des Nyassa. Auf die Gefahr, der damit dies mit Vieh dicht besetzte untere Dreieck von der tierreichen Nordwestecke aus ausgelegt ist, hat man keine Rücksicht genommen. Das Raubzeug, durch den § 13 der Jagdverordnung geschützt, lebt nun in Ruhe von Kindern und Schafen. Besonders tat sich dabei z. Bt., wo ich dort war, ein Leopard hervor, der auch Eingeborene, die ihn verjagen wollten, angriff. Die Leute hielten mich, ihn abzuschließen, doch mußte ich es ablehnen, denn die Schilfdickichte am Nyassa waren wohl kaum „kultiviertes Land“ im Sinne der Jagdverordnung, und durch das Bezirksamt die Abschlußerlaubnis von Darassalam zu erbitten, hätte zu lange gedauert. Hätte ich den Leopard ohne sie geschossen, so glaube ich zwar, daß gegen mich unter Berücksichtigung des besonderen Falles kein Strafantrag gestellt wäre, aber schließlich sind doch die Beamten nicht dazu da, Unbegreiflichkeiten, gelinde gesagt, der Gesetzgebung durch vernünftige Praxis auszugleichen. Bei der Redigierung der Verordnung dachte man eben nur daran, das arme verfolgte Wild vor dem Menschen zu schützen, daß dagegen Raubzeug auch auf Menschen und Vieh Jagd macht, hatte man unter der Herrschaft der Wildschutzidee vergessen.

Um zu zeigen, welche unvorhältnismäßigen Schaden dieser ausnahmslose Schutz verursachen kann, möchte ich folgenden Fall anführen. Man wird auch anderswo die Erfahrung gemacht haben, daß Wild jungen Kapot jeder anderen Nahrung vorzieht. Auf einer mir benachbarten Pflanzung stehe nun ein Buschbock mit sich eine Zeit lang anscheinend überhaupt nichts anderes als die jungen Triebe in den Kapotsaatbeeten. Nun ist es zweifellos ein Schaden, der zwei Jahre darauf ein paar Tausend Rupie ausmacht, ob ich 50 Hektar 1 1/2 Meter hohe oder infolge wiederholten Abbeißens fußhohe und verzweigte Bäumchen auspflanzen kann. Dabei kann ich, wenn das Tier nur nachts einwechselt, es am Tage in der Nähe wiederholt sehen und darf es nicht abschließen. Eine einfache Anzeige über den Abschluß sollte da genügen, auch wenn dieser nur in der Nähe der kultivierten Fläche erfolgt. Die Bestimmung, daß auf kultiviertes Land übergetretenes Wild abgeschossen werden darf, ist vollständig unzureichend. Ebenso in folgendem Fall, wo es sich um Abwehr der Beschädigungen durch weibliche Wasserböcke handelt. Wasserböcke sind hier sehr zahlreich und zwar kommt immer auf 15 bis 20 Tiere ein Bock. Sie kommen zur Trockenzeit, wo das Gras der Steppe hart ist, dagegen die Ende der Regenzeit gepflanzte Baumwolle usw. noch zart und frisch, mit Vorliebe auf die Pflanzungen, nachdem sie ein paar Male beschossen sind, natürlich nur nachts. So haben sie die Baumwolle stellenweise böß zugerichtet und 40 Hektar Kapot vernichtet, indem sie die Reihen abgingen und die wieder austreibenden Bäumchen immer wieder abbissen. Am Tage stehen sie dicht bei der Pflanzung im Busch und Gras. Wenn ich nun abends eine Herde von 30 bis 40 Tieren auf meine Pflanzung zuziehen sehe, kann ich höchstens freundlich mit dem Taschentuch abwinken, wenn nächstens ein in Wildschutzbegeisterung Ertrunkener nicht auch das verbietet, weil die armen Tiere davon vielleicht einen Nervenschok bekommen könnten. Da hier Tiere und Böcke (ob anderswo ebenfalls, weiß ich nicht) den größten Teil des Jahres nach Geschlechtern getrennt stehen, besteht gar keine Möglichkeit, sie durch Herauschießen eines Stückes zu vergrämen.

Ich komme nun zu der neuerdings zu streng durchgeführten Beschränkung der Stückzahl. Sie entspricht zweifellos in ihrer Durchführung ohne jede Rücksicht auf lokale Verhältnisse nicht der tatsächlichen Bedeutung des Wildes, die überall hinter Ackerbau und Viehzucht zurücksteht. Die Wildschutzfreunde haben wohl nie mit dem Auge des produzierenden Standes die Verwüstungen in Eingeborenenfeldern angesehen, die hier von den so über Alles geliebten Giraffen, dort von Zebras, Elenantilopen, Niesböcken usw. angerichtet wurden. Ich will wieder auf die hier besonders schlimme Schädigung der Reisfelder durch Niesböcke und Wasserböcke verweisen. Man findet Felder, die zu 50 Prozent und mehr zerstört sind. Irigendwelche Hilfe ist zurzeit gänzlich ausgeschlossen. Am Tage steht das Wild 50 bis 100 Meter von den Schamben im hohen Gras, sodaß nur Böcke geschossen werden können. Und was machen in der Masse die paar Böcke aus, die von den seltenen Durchreisenden geschossen werden können, denn die hier Unfassigen beschränken sich naturgemäß auf ihre nähere Umgebung. Und wie rasch ist die Zehnzahl erreicht, wenn man jeden Tag 40 bis 50 Antilopen vor die Büchse bekommt. Und dann ist jede weitere Verminderung ausgeschlossen. Oder ein anderer Fall, der mich näher berührt. Auf meiner Pflanzung hält sich keine Tsetse. Dagegen wird sie immer wieder von Büffeln eingeschleppt, die 4 bis 5 Kilometer von hier stehen und zur Trockenzeit ein kleines tiefliegendes Tal, das die Pflanzung durchzieht und immer grünes Gras bietet, aufsuchen, ebenso, wenn auch nicht so oft von Wasserböcken,

die irgendwie zu vermindern und zurückzudrängen gänzlich ausgeschlossen ist.

Und in allen Bezirken findet sich Entsprechendes, was hier Wasser- und Niedböde, sind dort Gebirge, Giraffen, Antilopen. Wo zuviel Wild ist, kann es nicht vermindert werden, wo wenig ist, wird durch die Beschränkung der Schußzahl allein eine Abnahme nicht verhindert. Denn unter hiesigen Verhältnissen, wo jeder herumknallen kann, und meistens kameradschaftliche Jagdaufsicht, die zweifellos wirksamste, fehlt, übertrifft die Zahl der zu Holz gefassten Tiere die der erbeuteten um ein Vielfaches, und die Beschränkung auf 10 Stück bezieht sich nur auf die erbeuteten Tiere.

Sch möchte nun ein paar Vorschläge machen, die allerdings von der heutzutage anscheinend legerischen Auffassung ausgehen, daß Viehzucht und Ackerbau die höheren Wirtschaftszweige zurückzutreten hat, und daß der Wildbestand, wenn er auch zweifellos zurückgegangen ist, in vielen Gegenden zweifellos noch viel zu hoch ist für die intensivere Produktion, zu der die Eingeborenen unter der Anleitung der deutschen Verwaltung übergehen. Man schneide in Deutsch-Ostafrika immer um ein Wildreservat als Kern eine Anzahl großer Flächen heraus, die für die höheren Wirtschaftsformen nicht oder nur wenig geeignet sind, erlaube dort die Jagd nach den Bestimmungen der jetzt geltenden Jagdverordnung und nur auf den großen Jagdschein. So haben die Sportsjäger Gegenden mit gutem Wildbestand und die Ausübung der Jagd kann kontrolliert werden. (Ob sich diese Anregung befolgen läßt, möchten wir bezweifeln, jedenfalls fehlt sie eine völlige Neuorganisation der jetzt so verzeitelten Wildreservate voraus, d. Red.)

Für die übrigen Gegenden setze man die alte Jagdverordnung wieder in Kraft. Die darin enthaltenen Bestimmungen gegen Nasjäger genügen, rücksichtslos angewandt, vollkommen. Beschränkungen des Abschusses sind natürlich in keinem Fall von vornherein zu verdammen. Wo der Wasserbock ein vereinzelt stehendes, gesuchtes Wild ist, wie in den meisten Küstenbezirken, schadet ein intensiver Schutz keineswegs. Wo es kein Vieh gibt wie am Mbemkuru, schone man Büffel, wo sie, wie hier, die Träger der Netze sind und einen großen Viehbestand gefährden, dränge man sie entschieden zurück. Ebenso denke man an den Schutz der kleinen Antilopen, wo sie selten sind. Kurz, innerhalb eines für das ganze Schutzgebiet geltenden Rahmens überlasse man solche Bestimmungen den einzelnen Bezirken vorbehaltlich der Genehmigung des Gouverneurs. Und wenn man noch etwas übriges tun will zur Schonung des Wildes, so vererbe man an Landbesitzer die ausschließliche Jagd auf einer ihre Pflanzungen einschließenden Fläche von ungefähr 500 Hektar für 10 Rupie, 1000 Hektar für 20 Rupie als ungefähre untere und obere Grenze, wobei geringere Ueberschreitungen im Interesse einer guten Abgrenzung durch Wege, Flüsse usw. für je 50 Hektar von beiden Seiten mit je 1 Rupie zu vergüten wären, unter Einhaltung eines Mindestsatzes. Oft würde seltener vorkommendes Wild geschont werden, wenn der betreffende Pflanzler sich nicht sagte, schieße ich jetzt nicht, so kommt mir ein anderer zuvor. Daß durch das Herausheben einzelner Jagdbezirke die Zahl der im Bezirk gelösten Jagdscheine sich mindert, glaube ich nicht. Daß man Elefanten und Nashörner von dieser Jagd nach wie vor ausnimmt, ist selbstverständlich. Man könnte eventuell auch Giraffen und einzelne große Antilopen, wo diese wirklich selten sind, ganz ausnehmen. Aber der Gesichtspunkt muß immer gewahrt werden, daß Schamben und Vieh wichtiger sind als Wild.

Zum Schluß noch eine Frage an einen Juristen. Ist es ausgeschlossen, das Gouvernement für Wildschaden verantwortlich zu machen? Wenn das Gouvernement der Eigentümer des Wildes ist, und das kann wohl nicht abgeleugnet werden, wenn es den Abschluß stückweise verkauft, so ist es doch zweifellos für den Schaden verantwortlich, den seine Schützlinge, anrichten, besonders wenn er direkt durch Maßnahmen des Gouvernements verursacht wird bzw. infolge derselben nicht abzuwenden ist. Ein besseres Ueberzeugungsmittel als tüchtige Ueberlässe der Gouvernements-Kasse gibt es nicht.

## Baumwoll-Standardmarken.

Bei der kürzlich stattgehabten Sitzung der Baumwollbau-Kommission des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft, berichtete der Vertreter der Bremer Baumwollbörse, Herr Erich Fabarius, über Baumwoll-Standardmarken wie folgt:

„Mit der Behandlung dieses Themas betreten wir ein neues Gebiet, das uns die fortschreitende Baumwollkultur in unseren Kolonien eröffnet hat, und das nun zu kultivieren uns als eine besondere, und zwar meiner Ansicht nach außerordentlich wichtige Aufgabe entgegnet. Ich verhehle mir hierbei jedoch nicht, daß mir diese Aufgabe heute noch als eine

sehr schwierige erscheint, weil einerseits die Züchtungsversuche in unseren Haupt-Baumwollgebieten in Deutsch-Ostafrika, so viel mir bekannt, noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden, und andererseits die bisher geernteten Mengen der einzelnen verschiedenen Qualitäten noch nicht so groß sind, daß sie für den Weltmarkt schon eine Rolle spielen könnten.

Togo möchte ich bei diesen Erwägungen ausschließen, denn hierfür scheinen mir die Verhältnisse in bezug auf Qualität durchaus geklärt, nachdem ein Ausfuchen der Ware erfolgt, sobald sie überhaupt an den Markt gebracht und angeboten wird, also schon vor dem ersten Verkaufe, und zwar in der Weise, daß die Baumwolle in zwei Klassen, Prima und Sekunda, geschieden und demgemäß gehandelt und bezahlt wird. Außerdem weist die Togo-Baumwolle seit dem Jahre der „Qualitäts-Reform“ glücklicherweise fast ununterbrochen eine so erfreuliche Gleichmäßigkeit in der Qualität auf, daß nach meiner Ansicht zwei Standards aufgemacht werden können, die, solange die Verhältnisse in Togo auf dem Gebiete der Baumwollkultur sich nicht wesentlich verändern, als eine für den Handel durchaus maßgebende Grundlage angesehen werden dürfen.

Anderer liegen, wie gesagt, die Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika, wo eine gewisse Mannigfaltigkeit in den gezüchteten und geernteten Qualitäten vorherrscht, und wo einstweilen von einem einheitlichen Produkte auch in den einzelnen Sorten noch nicht gesprochen werden kann. Hieran liegt es denn auch, wenigstens zum Teil, daß der Verkauf der ostafrikanischen Baumwolle immer noch mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft ist, Schwierigkeiten, die meiner Ansicht nach übrigens in der Hauptsache auf die meist geringe Ballenzahl der einzelnen zum Angebot gelangenden Partien zurückzuführen sind. Die Industrie ist in ihren technischen Betrieben, wie bekannt, auf eine Gleichmäßigkeit des Rohmaterials angewiesen und bedarf für ihre einzelnen Mischungen durchweg größerer Quantitäten, um Ungleichheiten in ihrem Gespinnste vorzubeugen.

Muß somit angesichts des immer noch vorhandenen Entwicklungsstadiums unserer ostafrikanischen Baumwollkultur und angesichts der dadurch bedingten Lage des deutschen Marktes für unsere ostafrikanische Baumwolle die Schaffung und Festlegung von Standardmarken als eine reichlich frühe Maßnahme erscheinen, so glaube ich meinerseits doch dringend empfehlen zu sollen, an diese Arbeit schon jetzt heranzutreten aus verschiedenen Gründen.

Zunächst ist es, im allgemeinen gesprochen, doch unbedingt wichtig und empfehlenswert, an alle Aufgaben im Leben möglichst früh heranzutreten, wenn solche Aufgaben Kerne in sich tragen, von denen man annehmen kann, und wie im vorliegenden Falle annehmen muß, daß sie für die Entwicklung auf dem betreffenden Arbeitsgebiete von bestimmendem Einfluß, von ausschlaggebendem Werte sein werden.

Alsdann haben sich, wie bekannt, bisher bei dem Verkauf der ostafrikanischen Baumwolle häufig Schwierigkeiten ergeben, sei es, daß der Verkauf an sich nur schwer bewerkstelligen ließ, sei es, daß die Gebote der in Frage kommenden Käufer weit auseinander gingen, und in manchen Fällen die Ware nicht den Erlös brachte, den der Signer erwarten zu dürfen glaubte. Was letztere Erscheinung anbelangt, so darf nicht vergessen werden, daß, wie oben bereits gesagt, für kleinere Partien fast nie der volle Marktwert gleicher Ware, die in größeren Quantitäten, sagen wir in mindestens 50 Ballen, an den Markt kommt, zu erzielen ist.

Wie können wir diese Schwierigkeiten heben oder lindern, das ist die Frage, das ist unsere Aufgabe!

Es wird, nach meinen Erfahrungen, in Käuferkreisen als ein entschiedener Mangel empfunden, daß es bisher an einem bestimmten Anhalte fehlt, was man in bezug auf Qualität von Ostafrika erwarten kann, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die ostafrikanische Baumwolle in Spinnereikreisen einem wesentlich größeren Interesse begegnen wird, wenn man den einzelnen Herren Interessenten bestimmte Typen vorzulegen in der Lage wäre, die als Grundlage für Geschäfte dienen könnten. Infolge eines so gesteigerten Interesses wird der Verkauf solcher Ware leichter werden, und sind bestimmte Standards einmal eingeführt, so wird man damit rechnen können, daß Handel und Industrie zwischen den jeweiligen Werten, also Notierungen solcher Standards (Notierungen, die von maßgebenden Seiten in regelmäßiger Wiederkehr festzusetzen und allen Interessenten auf Wunsch zu unterbreiten wären) und den Notierungen ägyptischer und anderer, unseren ostafrikanischen Flocken ähnlichen Provenienzen, Vergleiche ziehen. In solchen Vergleichen liegt meiner Ansicht nach schon eine gewisse Gewähr für eine Entwicklung des Geschäftes, wie wir sie im Interesse unserer Pflanzler, im Interesse unserer Kolonien und auch im Interesse unserer Textilindustrie wünschen müssen und zuversichtlich erhoffen.

Was nun die Beschaffung bzw. Aufmachung solcher Standards anbelangt, so wäre meiner Ansicht nach einer solchen das Material zugrunde zu legen, welches in größeren Proben durch das Gouvernement von Deutsch-Ostafrika bereits einer umfassenden

europäischen Beurteilung verschiedener Kreise unterworfen wurde.

Natürlich würde hierbei ins Auge zu fassen sein, gegebenenfalls auch solches Material zu berücksichtigen, das etwa von anderer Seite, sei es direkt von Pflanzern oder vom Handel, zur Verfügung gestellt wird, wie es denn überhaupt an sich durchaus wünschenswert wäre, wenn das Interesse möglichst weiter Kreise an dieser wichtigen Frage geweckt werden könnte!

Die Aufmachung selbst wäre am besten den beidigen Klassikern der Bremer Baumwollbörse zu übertragen, denen das hierzu benötigte Material in genügender Menge für jeden einzelnen Standard zur Verfügung zu stellen wäre; es dürfte sich dabei empfehlen, in der Festlegung der einzelnen Qualitäten sich überall da, wo in Bremen oder Liverpool Standards der betreffenden Provenienzen bereits bestehen, möglichst an solche anzulehnen, in allen anderen Fällen diejenige Qualität als maßgebend festzusetzen, von der in dem betreffenden Ursprungsdistrikte das größte Quantum geerntet und dem europäischen Markte zugeführt wird.“

Mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung offizieller Standards der verschiedensten Baumwollsorten für den Baumwollhandel sowohl wie für die Baumwollindustrie im allgemeinen, und auf die begründete Hoffnung und Erwartung, daß durch eine möglichst baldige Schaffung von offiziellen Standards unserer kolonialen Baumwollen der Handel in diesen Sorten erleichtert und gefördert werde, stellte Herr Fabarius folgenden Antrag:

Den Vorstand der Bremer Baumwollbörse zu bitten, er möge in Verbindung mit der Baumwollbau-Kommission des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees durch die beedigten Klassiker der Bremer Baumwollbörse aus dem denselben zur Verfügung zu stellenden Material offizielle Standards der einzelnen Kolonial-Baumwollsorten aufmachen lassen, die als Grundlagen für den Handel in solcher Baumwolle dienen sollen und bei der Bremer Baumwollbörse deponiert werden.

Herr Fabarius erwähnte dazu, daß der Präsident der Bremer Baumwollbörse ihn ermächtigt habe zu erklären, daß die Bremer Baumwollbörse bereit sein wird, obigem Antrage gemäß den Wünschen der Baumwollbau-Kommission des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees zu entsprechen. Der Antrag des Referenten wurde zum Beschluß erhoben.

## Aus unserer Kolonie

### Diesjährige Tagung des Gouvernementsrats und des Eisenbahnrats.

Für die diesjährige Tagung des Gouvernementsrats ist, wie wir erfahren, der 19. Juni als Tag des Beginnes der Sitzungen in Aussicht genommen. Die Tagesordnung steht noch nicht fest, den Hauptpunkt wird aber voraussichtlich die Beratung des Etats bilden.

Die erste Sitzung des Eisenbahnrats, dessen Bildung im Juni vorigen Jahres der Gouvernementsrat zustimmte, soll vorher am 1. Juni stattfinden. Die Sitzung wird wegen der Festsetzung des neuen Tarifes für die Tanganikabahn von besonderer Bedeutung sein. Wie wir mitteilen können, war für die Sitzung erst ein früherer Termin in Aussicht genommen worden, jedoch hat sich die Beschaffung der Unterlagen für den neuen Tarif verzögert, sodaß nun die erste Sitzung erst im Juni stattfinden kann.

### Beförderung von Metallpatronen durch die Post.

Nach einer Mitteilung der Postverwaltung von Britisch-Ostafrika und Uganda dürfen Pakete mit Sicherheits-Metallpatronen über die Ugandabahn durch die Post nicht befördert werden. Postpakete und Postfrachstücke mit derartigem Inhalt nach den deutschen Postorten am Viktoria-See sind daher auf dem Wege über Nombassa und die Ugandabahn nicht zugelassen. Paketendungen aus Deutschland, die Sicherheits-Metallpatronen enthalten und nach dem deutschen Gebiet am Viktoria-See gerichtet sind, werden in Zukunft über Darassalam nach Tabora geleitet werden. Für die Weiterbeförderung von Tabora müssen die Adressaten selbst sorgen.

### Gründung der Abteilung Lindi der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Aus Lindi wird uns berichtet: „Veranlaßt durch das tatkräftige Eintreten der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für die Interessen des Schutzgebietes in dringenden wirtschaftlichen Fragen hat sich am 11. Februar d. Js. hier eine Abteilung Lindi der Deutschen Kolonial-Gesellschaft gebildet, die alle deutschen Einwohner des Lindi-Bezirks auffordert, durch Beitritt die Bestrebungen der Gesellschaft zum Nutzen und weiteren wirtschaftlichen Aufschwung unserer Kolonie zu unterstützen,

— Als Vorsitzender der Abteilung wurde Herr E. Schulze, als Schatzmeister Herr R. Schaefer einstimmig gewählt.

### Stand der Tierseuchen in Deutsch-Ostafrika, I. Vierteljahr 1914.

**Rüstenfieber:** In den Bezirken Bagamoyo 1 (+0, -0), Darösalam 2 (+0, -0), Kondoa-Frangi 13 (+1, -0), Morogoro 1 (+0, -0), Moschi 4 (+0, -0), Mwanfa 3 (+0, -0), Wilhelmstal 3 (+1, -0), Uruscha 12 (+7, -5), Butoba 2 (+0, -0), Fringa 6 (+0, -2), Pangani 1 (+1, -0), Langenburg endemisch verseucht.

**Kinderrpest:** Bezirk Kondoa-Frangi (ohne Malama) stark zurückgegangen, nur noch wenige Herde in der Umgegend von Kondoa; im Bereich der Nebenstelle Malama noch stark verbreitet. — Bezirk Dodoma (ohne Singidda) frei mit Ausnahme eines Neuausbruches in der Südostecke des Bezirks nahe dem Ruaha; im Bereich der Nebenstelle Singidda noch größere Verbreitung. — Bezirk Uruscha (ohne Umbulu) seuchenfrei; in Umbulu 2 Neuausbrüche. — Bezirk Mwanfa und Tabora unverändert, einige alte Herde.

**Bösartiges Katarrahalfieber der Kinder:** Bezirke Kondoa-Frangi 2 (+0, -0), Tabora 1 (-0, -0), Fringa 1 (+1, -1).

**Milzbrand:** Bezirke Tabora 1 (+1, -0), Mwanfa 1 (+1, -0), in Ruanda stark verbreitet.

**Rauschbrand:** Bezirke Tabora 1 (+0, -0), Mwanfa 1 (+0, -0).

**Pferdesterbe:** —

**Placeropneumonie der Ziegen:** Bezirke Darösalam 1 (+0, -0), Dodoma 2 (+0, -1), Morogoro 2 (+1, -0), Pangani 3 (+2, -0).

**Ziegenpocken:** Bezirk Uruscha 0 (+0, -1).

### Porto Amelia durch einen Cyclon völlig zerstört.

Von einem schweren Unglück ist der aufblühende Hafenort Porto Amelia, gelegen an der einen prachtvollen Hafen bildenden Bombabay, im Norden unserer portugiesischen Nachbarcolonie, heimgesucht worden. Uns geht darüber folgender Bericht zu: „Am ersten Ostertage näherte sich R. P. D. „Gertrud Woermann“ der Einfahrt von Bombabay, um den Hafen von Porto Amelia anzulaufen. Schwere Regenböen, die sich zu einem gewaltigen Cyclon auswuchsen, hinderten das Schiff an der Einfahrt, welches schließlich, um bei dem immer heftiger tobenden Sturm aus dem gefährlichen engen Fahrwasser herauszukommen, wieder der offenen See zu dampfen mußte. Erst abends gegen 9 Uhr ließ das Toben der Elemente etwas nach. Am zweiten Ostertag gegen Mittag konnte der Dampfer in der Bucht von Porto Amelia Anker werfen. Der sonst so freundliche, aufblühende Ort bot ein Bild grauenhaftester Verwüstung. Die Gewalt des Cyclons hatte alles im wahrsten Sinne des Wortes rasiert. Die Feuertürme waren zusammengefallen, die Wellblechhäuser und Schuppen niedergeweht, von den wenigen fester gebauten Steinhäusern waren die Dächer abgedeckt und selbst das Mauerwerk beschädigt. Das über Porto Amelia gelegene Gouverneurshaus und die erst vor kurzem fertiggestellten Kasernen zeigten die gleichen Bilder der Sturmverheerung. Auch eine deutsche Firma, Philipp & Co., ist durch diese Katastrophe schwer betroffen, ihre neuen Schuppenanlagen am Hafen sind völlig zerstört. Sämtliche in der Bucht befindlich gewesene Fahrzeuge, Dhaus, Leichter, Motorboote usw. waren gesunken oder auf den Strand geworfen, sodaß die „Gertrud Woermann“ mit eigenen Booten die Verbindung mit dem Lande herstellen mußte.

Zu dem Wüten des Sturmes hatte sich die Verwüstung durch Wasserfluten gesellt. Eine riesige Flutwelle, die um 3 Meter den bisher bekannten höchsten Wasserstand übertraf, hatte das etwas tiefer als die neuangelegte Stadt gelegene Eingeborenenort überflutet und zum Teil weggeschwemmt. Außer dem auf Millionen geschätzten Materialschad-

den sind, was besonders zu beklagen, auch zahlreiche Menschenleben — 40 waren festgesetzt — dem vereinten Wüten von Luft und Wasser zum Opfer gefallen. Nähere Nachrichten aus dem Hinterlande, wo der Sturm und die Regenmassen auch schwere Verwüstungen angerichtet haben müssen, fehlen noch. Um der herrschenden Not in etwas abzuhelfen, sandte Kapitän Carstens von der „Gertrud Woermann“ einigen Proviant zur Verfügung der portugiesischen Behörden an Land. Es ist begreiflich, daß infolge des großen Unglücks in Porto Amelia große Niedergeschlagenheit herrscht, es wurde sogar Stimmen laut, die sich gegen den Wiederaufbau der zerstörten Stadt aussprachen.“

### Carl Peters Denkmal.

Für das Carl Peters-Denkmal sind ferner eingegangen und von uns dem Konto „Peters-Denkmalfond“ bei der Deutsch-Ostafrikanischen Bank, Darösalam, überwiesen worden:

U. Richter, Bagalla . . . . . Rp. 10.—

U. S., Soga . . . . . Rp. 10.—

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H.



— Wie wir erfahren, ist laut U. R. D. dem bisherigen Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika Oberstleutnant Freiherr v. Schleinitz der nachgesuchte Abschied unter Verleihung des Charakters als Oberst mit seiner bisherigen Uniform erteilt worden. Der bisherige stellvertretende Kommandeur Oberstleutnant von Lettow-Vorbeck wurde zum Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ernannt.

— Gemäß § 11 der Städteordnung hat der Kaiserliche Gouverneur zum ordentlichen Mitgliede des Städtischen Rats den Kaufmann Bisse, zu seinem Vertreter den Maler und Photograph Vincenti ernannt.

— Die Wirtschaftliche Vereinigung von Darösalam und Hinterland ladet zu einer zum Montag den 20. ds. Mts. in das Hotel Kaiserhof einberufenen Mitglieder-Versammlung ein, um zu dem am 1. April für Darösalam in Kraft getretenen neuen Kai-Vertrag Stellung zu nehmen; außerdem findet die Wahl eines Vorstandsmitgliedes statt. Unter Hinweis auf die wichtigen Tagesordnungspunkte ist ein Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

— S. M. S. „Geier“ ist am 15. ds. Mts. nach Lindi gefahren und wird von dort nach vier tägigem Aufenthalt nach Kilwa Kisiwani gehen, von wo er Ende ds. Mts. oder Anfang des nächsten Monats nach hier zurückkehrt.

— Zweite allgemeine evangelische Missionärskonferenz für Deutsch-Ostafrika. Vor drei Jahren traten Vertreter der evangelischen Missionen der Kolonie zum ersten Mal zur Besprechung gemeinsamer Ziele und Aufgaben hier in Darösalam zusammen. Die Konferenz hatte einen vollen Erfolg. Besonders auf dem Gebiet der religiösen wie sonstigen Volksliteratur im Sprachgebiet des Risuaheli sind die beteiligten Gesellschaften seitdem gemeinsam vorgegangen und das Ergebnis ist überall ein recht erfreuliches. — Für das Jahr 1914 war eine zweite allgemeine Konferenz geplant, die am Kilimandjaro, im Arbeitsfeld der Leipziger Mission, stattfinden sollte. Da die für August/September geplante Allgemeine Landesaussstellung in Darösalam aber in den Kreisen der evangelischen Missionen einem großen Interesse begegnet, haben sich die beteiligten Missionen entschlossen, auch die zweite Tagung der Konferenz wieder in Darösalam abzuhalten, und zwar in der Woche vor Eröffnung der Ausstellung.

— Feuer in Darösalam. In der Nacht vom 14. zum 15. April brach in dem Werkstättenhof der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft, anscheinend durch Selbstentzündung, Feuer aus.

Gegen 1 Uhr nachts bemerkte der Nachtwächter auf einem Rundgang in der Malerwerkstatt einen Lichtschein und sah beim Näherkommen, daß die innere Einrichtung der Malerwerkstatt brannte. Er schlug sofort Feuerlärm, so daß innerhalb weniger Minuten alle Löschvorrichtungen in Tätigkeit waren. Aus zwei auf das an dem brennenden Schuppen vorbeiführende Gleis geschobenen Wassermagen konnten große Mengen Wasser in den Brandherd geschüttet werden. Dank der frühzeitigen Entdeckung und dem schnellen und energischen Eingreifen wurde das Feuer auf einen kleinen Herd beschränkt und in etwa einer Stunde vollständig gelöscht. Auch S. M. S. „Möwe“ hatte ein Löschkommando geschickt. Wie wir hören, ist der Schaden durch Versicherung gedeckt.

— Es ist in letzter Zeit verschiedentlich vorgekommen, daß Europäer durch geschlossen marschierende Truppenabteilungen hindurchgefahren sind, wir werden von Seiten des Kaiserlichen Bezirksamts gebeten, darauf hinzuweisen, daß dies unzulässig ist, und in weiteren Fällen Bestrafung beantragt werden wird.

— Bei Kondutschi, nördlich von Darösalam, wurde am Dienstag Nachmittag gegen 6 Uhr der frühere Aktive von Kondutschi durch einen Löwen von der Barasa seines Hauses geholt und getötet.

— Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein von dem Vorstand der Landesaussstellung herausgegebener „Plan der II. Allgemeinen Deutsch-Ostafrikanischen Landesaussstellung Darösalam 1914“, im Maßstab von 1:1000, bei, auf den wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen möchten. Der Plan bietet ein genaues Bild über die Lage der hauptsächlich in Betracht kommenden größeren und kleineren Ausstellungshallen sowie der von der Privatindustrie und den einzelnen Gesellschaften belegten Räume und Hallen.

— Askari-Konzert. Heute, Sonnabend, Abend veranstaltet Herr Nijatowski im Wischmann-Hotel eines der üblichen Askarikonzerne, wozu durch ein Inserat in der heutigen Nummer eingeladen wird. Für Ia kaltes Buffet und gut temperierte Getränke ist bestens gesorgt.

— Die Ausgabe der Europapost vom R. P. D. „Bürgermeister“ findet heute, Sonnabend, Abend statt. — Die Postschalter sind morgen Vormittag von 9-10 Uhr geöffnet.

— Weitere Europapost. Der Messageriedampfer „Dyus“ ist Sonntag Abend in Zanzibar zu erwarten.

— Postschluß zu den Botenposten nach Mahenge und Fringa usw. hier am Donnerstag, 10 Uhr vormittags.

### Personalnachrichten der Kaiserl. Schutztruppe.

Mit R. P. D. „Gertrud Woermann“ am 17. April 14 heimgekehrt: Stabsarzt Dr. Radloff, Feldwebel Barz, Waffnenmeister Löwe.

Mit R. P. D. „Bürgermeister“ am 18. April 14 eingetroffen: Leutnant v. Brandis, Sergeant Frenzel, Sanitätsfeldwebel Kemmer (in Tanga ausgeflogen) und Schottstedt vom Heimatsurlaub, Stabsarzt Dr. Comberg neu von Deutschland.

Verstet, kommandiert: Leutnant v. Brandis zum Rekruten-Depot, Stabsarzt Dr. Comberg zum Institut für Seuchenbekämpfung, Sergeant Frenzel zum Stabe, Sanitätsfeldwebel Kemmer zum Eingeborenen-Hospital Tanga, Sanitätsfeldwebel Schottstedt zum Gouvernementskrankenhaus Darösalam.

Beordert: Sanitätsunteroffizier Zbing zum Sanitätsregimenten.

### Wollmarkt.

(Telegr. Bericht des Kol. W. R. vom 16. April 1914.) Amerikanische Middling: 64 Pfg., Markt schwächer.

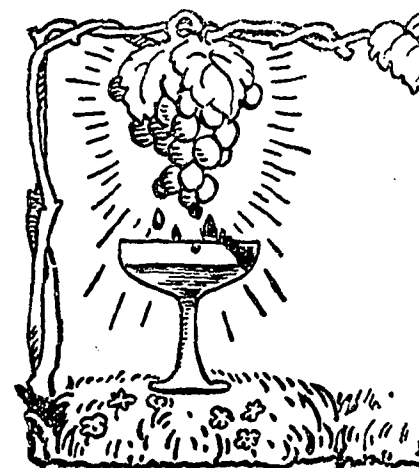
Egyptische Mitafisi fully good fair: 81 1/4 Pfg., Markt ruhig.

Die Preise verstehen sich per 1/2 kg Loth Bremen-Hamburg.

Druk und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Darösalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zingtraff, Darösalam. Für Lokales und Inserate: H. Ladeburg, Darösalam.

Hierzu 4 Beilagen, Nr. 30 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und Nr. 13 „Illustriertes Sonntagblatt“.



# Ein edler Tropfen

würzt das Mahl des Mannes, der „Söhnlein Rheingold“ zu seiner Sektemarke gewählt hat. Denn in „Söhnlein Rheingold“ schäumt das Edelste und Beste, was die deutsche Sektindustrie bietet. Hergestellt unter Verwendung deutscher Rieslingweine, abgeklärt und geadelt durch langfristige Lagerung, vereint sich deutsche Gediegenheit mit französischer Laune in

# Söhnlein Rheingold.

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

# Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

## Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

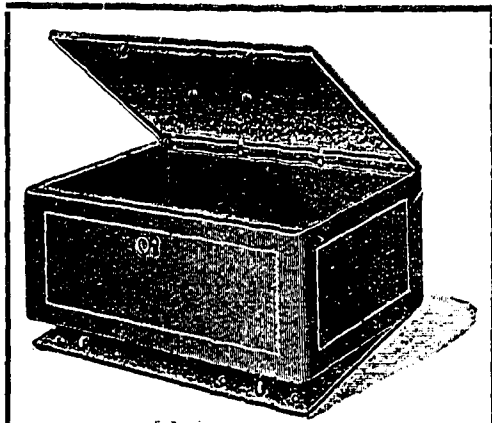
Daressalam

### Whisky

#### House of Lords

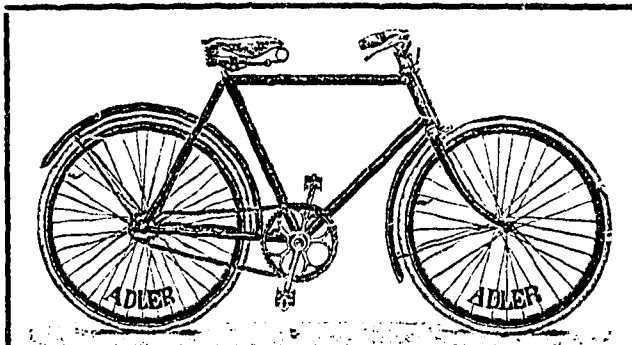
von J. G. Gowie & Co.  
Glasgow, Scotland

Da in letzter Zeit versucht wird, durch täuschend ähnliche Flaschen und Etiketten ein anderes Fabrikat Whisky unter gleichem Namen in den Handel zu bringen, bitten wir bei Bestellungen, auch in den Hotels, genau auf die Firma **J. G. Gowie & Co., Glasgow, Scotland**, zu achten, denn nur dieses ist die alt beliebte, echte Marke **House of Lords**.



#### Geld-Kassetten

mit anschließbarem Boden in versch. Größen



#### ADLER-Fahrräder FÜR HERREN UND DAMEN.



### Echt Stonsdorfer Bitter.

Alleinige Fabrikanten: W. Koerner & Co. Cunnersdorf i. Riesengeb.  
Ausgezeichnet durch Staats-Medailen.

### Ankauf von Landesprodukten aller Art, Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

#### HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin  
Fluss-, Transport- und Seeversicherung  
Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg  
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

#### Reisegepäck-Versicherung.

### Neuter-Telegramme.

#### Deutschland und Rußland.

Aus Berlin wird gemeldet, daß der Kaiser einen persönlichen Brief an den Zaren gerichtet habe wegen der Behandlung eines in Perm wegen Spionage zurückgehaltenen Luftschiffers, der dort nach Vollendung eines Refordfluges von Deutschland aus landete. Der Kaiser soll nach Neuter in diesem Schreiben den Zaren aufgefordert haben, er möge alles tun, um diesen merkwürdigen (unpleasant incident) Zwischenfall zu befeitigen.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Duma mit großer Mehrheit eine Regierungsvorlage annahm, die einen Zoll von 30 Kopeten (0,60 Mark) auf das Pub (16,38 kg.) Korn, Erbsen und Bohnen legt. Aus den dazu gehaltenen Reden glugte klar hervor, daß es sich hierbei um eine gegen Deutschland gerichtete Maßnahme handle. Der Vorsitzende des Landwirtschafts-Ausschusses der Duma erklärte, man sehe am Vorabend eines großen Wirtschaftskampfes, der ein Nachgeben ausschließe.

Neuter meldet dazu weiter, daß durch Dringlichkeits-Antrag ein Gesetz angenommen wurde, welches auch auf die deutsche Korneinfuhr nach Finnland einen Zoll lege. Es wurden dabei statistische Zahlen vorgelesen, die dartun sollten, daß die deutsche Einfuhr fortschreitend die russischen Erzeugnisse aus Finnland verdränge. (Mit dieser Regierungsvorlage fällt die bisher von den deutschen Offizieren noch immer aufrecht erhaltene Legende, daß die russische Regierung der deutschen indischen Bewegung in Rußland fernstehe, daß es sich bei dieser nur um die übliche Deutschen-Propaganda der Panlawien handle, u. s. w., d. Red.)

#### Steigende Spannung zwischen England und den Vereinigten Staaten.

Wie Neuter aus London meldet, erzeugt der Streit über die Panamakanal-Fragen eine täglich immer mehr steigende Erregung, welche die bisher guten Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten zu zerstören drohe.

#### Der Besuch des englischen Königspaares in Paris.

Neuter-Meldungen aus Paris zufolge werden dort für den am 21. dieses Monats auf 4 Tage zu erwartenden Besuch des englischen Königspaares große Vorbereitungen getroffen. In Aussicht genommen ist eine Revue in Vincennes, großer Empfang im Rathhaus, Bankette in der britischen Botschaft und im französischen Auswärtigen Amt, Besuch der Rennen in Auteuil usw. Gleichzeitig sucht man den Königsbesuch zu einer glorreichen Feierung der Entente cordiale zu benutzen, deren zehnjähriger Jahrestag herannahet. Die Pariser Presse veröffentlichte lange Interviews mit leitenden Staatsmännern, darunter auch Doumergue und Pichon, über Gegenstand und Wert der Entente.

Die Pariser Firmen wollen dem König ein goldenes Buch überreichen und der Königin eine Stickerei, die in einem goldenen Rahmen eine Apotheose der Entente cordiale darstellt.

#### Förderung der Einwanderung in Australien.

Aus Melbourne wird gemeldet, daß die australische Regierung beabsichtigt, jährlich 3 Millionen Mark zur Förderung der Einwanderung aufzuwenden.

#### Zu den Unruhen in Marokko

meldet Neuter noch (siehe dazu das Wolff-Telegramm in unserer letzten Nummer, die Red.), daß am 6. dieses Monats die Leichen eines Hauptmanns und eines Flieger-Unteroffiziers im Wad (Tal) Bugreb aufgefunden wurden. Sie hatten einen Flug von Casablanca nach Fez unternommen. Man nimmt an, daß sie eine Notlandung vornehmen mußten, wobei sie von den ausländischen Mauren überfallen und ermordet wurden. Von dem Flugzeug war keine Spur mehr zu finden.

#### Wachsender Einfluß der Republikaner in den Vereinigten Staaten.

Aus Washington wird gemeldet, daß ein republikanischer Gegner von Präsident Wilsons Zollpolitik mit großer Mehrheit zum Kongreß-Mitglied für den Staat New-Jersey, — dem Staate des Präsidenten Wilson — gewählt wurde an Stelle eines verstorbenen Demokraten.

#### Zu den politischen Morden in Indien.

Aus Kalkutta wird gemeldet, daß der des Mordes an einem Polizeikommissar beschuldigte Roy, der nach Freispruch wegen Mordes durch die Geschworenen nochmals vor Gericht stand, wegen fahrlässiger Tötung bzw. Anstiftung auch in diesem Falle mangels Beweises freigesprochen wurde. Große Erregung rief das Gericht hervor, daß in diesen Tagen noch ein Polizeikommissar namens McWill erschossen worden sei. Er soll jedoch einem Unglücksfall bei Revolver der Revolber zum Opfer gefallen sein.

#### Vertrag zwischen Amerika und Kolumbien.

Aus Washington wird gemeldet, daß ein Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und der Republik Kolumbien unterzeichnet wurde, der Kolumbien gleiche Rechte im Kanal gibt wie den Vereinigten Staaten. Außerdem wird an Kolumbien eine große Entschädigungssumme für den Verlust von Panama gezahlt.

#### Zur inneren Politik in England.

Neuter bestätigt, daß Asquith ohne Aufstellung eines Gegenkandidaten wieder in das Unterhaus gewählt wurde. Das Unterhaus selbst vertagte sich nach Annahme von Home Rule in der zweiten Lesung (vgl. dazu auch die bereits in einer früheren Nummer veröffentlichte Wolff-Meldung, die Red.) bis zum 14. April. Es wird dazu gemeldet, daß große Teile beider Parteien der Ansicht sind, das unter Zugrundelegung einer bundesstaatlichen Umwandlung der englischen Verfassung die Parteiführer sowohl der Liberalen als auch der Konservativen zu einer Lösung der Unterfrage als letzten Ausweg gezwungen werden müßten.

#### Tod der Kaiserin-Witwe von Japan.

Einer Neuter-Meldung aus Tokio zufolge heißt es in dortigen amtlichen Kreisen, daß die Kaiserin-Witwe von Japan gestorben sei. Es entspräche der japanischen Hofetikette, wenn der Tod nicht sogleich amtlich bekannt gegeben werde.

#### Neue Schandtat der Suffragetten.

Ein englisches Wahlweib wurde verhaftet, als sie in der asiatischen Abteilung des britischen Museums die Schranke zerstörte.

#### Zu den Vorgängen in Albanien.

Zu Gegenfah zu der in voriger Nummer gebrachten Wolff-Meldung über die Räumung Korikas durch die Albaner meldete Neuter aus Durazzo unter dem 10. dieses Monats, daß die albanische Regierung Herr der Lage in Korika geblieben sei, die ausländischen Epitroten hätten sich ergeben und die Bewegung sei unterdrückt.

#### Das Befinden des Königs von Schweden.

Wie Wolff bereits gemeldet hat, hat sich der König von Schweden einer Operation unterzogen. Es handelt sich nach Neuter um die Entfernung eines oberflächlichen, an sich nicht bösartigen Geschwürs im Magen. Am Tage vor der Operation führte der König noch den Vorsitz in einer Ministerversammlung, in welcher für den Notfall eine Regentschaft unter dem Kronprinzen eingelegt wurde. Die Operation dauerte etwas über eine Stunde und soll günstig verlaufen sein.

#### Neue Kämpfe in Albanien.

Wie Neuter aus Athen meldet, kam es zwischen den Dörfern Premeli und Leskowi (südlich von Korika in der Nähe von Agropoli, d. Red.) zu neuen Kämpfen zwischen Albanern und Epitroten. Die Albaner wurden nach schweren Verlusten zum Rückzug gezwungen.

#### Weibliche Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen in Chicago.

Für die Stadtverordnetenwahlen in Chicago waren 9 weibliche Kandidaten aufgestellt. Sie unterlagen jedoch in der Wahl, da die Mehrzahl der weiblichen Wähler die Stimmen für die männlichen Kandidaten abgab.

#### Beschädigung Berliner Denkmäler durch einen Franzosen.

Wie Neuter aus Berlin meldet, hat ein angeblich gefisteskanter Franzose verschiedene Denkmäler in Berlin mit einem Messer und Steinen erheblich beschädigt.

#### Eisstürme bei Neu-Fundland.

Durch schwere Eisstürme im Anfang dieses Monats sind der Fischerschiffe bei Neu-Fundland schwere Verluste zugefügt worden. Verschiedene Fischdampfer sind gesunken. Die Verluste an Menschenleben werden auf über 70 geschätzt. Die Robbenfänger sind nach England zu rückgekehrt, da die Küstfischen für den Robbenfang für das Ende der Saison nur noch sehr gering zu sein schätzen.

#### Türkisch-französische Anleihe.

Nach Neuter bekräftigt den Abschluß einer türkisch-französischen Anleihe und Gewährung umfangreicher Konzessionen an Frankreich. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel beträgt die Anleihe im ganzen über 35 Millionen türkische Pfunde.

#### Streik in London.

Der Streik im Baugewerbe in London dauert jetzt bereits über 11 Wochen an. Auch ist noch keine Aussicht vorhanden, daß er beendet wird, da die Bauarbeiter trotz Erschöpfung ihrer Streikfonds entschlossen sind, nicht nachzugeben. Auch die Fuhrleute sind jetzt in einen Streik eingetreten.

#### Zum mexikanisch-amerikanischen Zwischenfall.

Zu dem auch von Wolff gemeldeten neuen mexikanisch-amerikanischen Zwischenfall berichtet Neuter aus der Stadt Mexiko, daß eine Abteilung amerikanischer Marine-Truppen, die in Tampico Petroleum an Bord schaffen wollte, von mexikanischen Regierungstruppen verhaftet, aber auf Protest der amerikanischen Regierung hin wieder freigelassen wurde. Die amerikanische Regierung verlangte eine Entschuldigung innerhalb 24 Stunden und Präsident Huerta gab eine Erklärung ab, in der er die Handlungswelt seines Untergebenen streng mißbilligte.

#### Sicherung englischer Interessen in Mexiko.

Aus El Paso meldet Neuter das Ergebnis der Vorstellungen des englischen Konsuls betr. die Sicherheit der englischen Bergwerke im Nordwesten Mexikos, daß der Rebellen-General Carranza seine Unterführer angewiesen habe, die englischen Interessen auf das strengste zu respektieren.

#### Französisches Netz drahtloser Telegraphie.

Neuter meldet aus Paris, daß unverzüglich mit dem Bau eines die französischen Kolonien verbindenden Netzes drahtloser Telegraphie begonnen werden soll. Die Hauptstationen werden sein: Timbuktu, Djibuti, Tananarivo, Pondicherry, Saigon, Noumea, Bapitta, Marquesas und Martinique.

#### Austreibung spanischer Untertanen durch die mexikanischen Rebellen.

Neuter meldet aus Madrid, daß der spanischen Regierung mitgeteilt wurde, daß 1000 spanische Untertanen aus Torreón vertrieben worden seien und sich in einem bejammernswerten Zustand befänden. Die spanische Regierung beabsichtigt, sie nach Spanien zurückzubringen und hat deshalb Fühlung mit den Vereinigten Staaten genommen.

#### Explosion eines italienischen Militärballons.

Infolge eines plötzlichen Windstoßes explodierte in der Nähe von Mailand ein während einer Übung dort verankerter Militärballon, um den sich eine große Zuschauermenge gesammelt hatte. Zwei Zuschauer wurden getötet und 50 leicht verletzt.

Lagerhaus	Zollabfertigung
<b>Adolf Koch</b> Internationale Speditionen	
Eig. Fuhrpark	BERLIN Krautstr. 30

# Helferich & Co., Darressalam

Morogoro, Kilossa

Telegrammadresse HELFFERICH

Telefon Nr. 73.

Tabora, Kigoma

## Speditions- und Kommissions-Geschäft

Generalvertreter der Ruberoid-Gesellschaft m.b.H., Hamburg

Uebernahme von Vertretungen für die Landes-Ausstellung

Vermittlung von Hypotheken. Verkauf von Grundstücken.

## Bad Neuenahr im Rheinland

Einige alkalische Thermalquellen Deutschlands gegen Zucker-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Gallestein, Groudhaltigkeit

**Hervorragend geeignet zur Behandlung von Konvaleszenten aus den Tropen.**

Bade- und Trinkkur

Brochüren gratis und franco durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.

## Protalia und Autoerotol

sind die allein zuverlässigen

### Dauer-Ohrmarken

für Zuchtvieh. Aus einem Stück zähesten Metalls bestehend; daher sind sie unverwundlich.

Kein Durchstechen des Ohres, wodurch unregelmässige und schwer heilende Wunden entstehen.

Fordern Sie Gutachten Muster und Prospekte kostenfrei!



**H. HAUPTNER**  
Hoflieferant Sr. Majestät  
Filiale: München.



**BERLIN N.W. 6**  
des deutschen Kaisers  
Filiale: Hannover.

General-Vertretung **Herz & Sehalberg**, Berlin und London vert. durch f. Dtsch.-Ostafrika: **Herz & Sehalberg**, Züri, Schmidt & Co., Daressalam - Tanga.

## KRAUT & KAISER

Amtliche  
Bahnspediteure

**TANGA**

Spediteure des Kais.  
Gouvernem. für Tanga

TELEGR.-ADRESSE: SPEDITEURE

Boote an jedem Haupt- und Gouvernementsdampfer

## Christo Loucas

Daressalam—Tabora

## Kolonialwaren Konserven

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

## Delikate Suppen

erhält man ohne weiteres (nur durch Kochen mit Wasser) aus

**MAGGI'S** Suppen  
mit dem Kreuzstern.



Mehr als 35 Sorten, wie: Reis-Julienne, Kartoffel, Erbs mit Schinken, Gemüse, Rumford, Ochsenchwanz, Mockturtle usw. ermöglichen reiche Abwechslung.

## OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Spedition.

Telegr.-Adr.: Grimmer — Fernruf: 38.

Kommission.

Sammelladungen. Spedition von Ausstellungsgütern.  
Vertretungen während der Ausstellung.

## II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung 1914

Daressalam.

15. bis 30. August 1914.

Bureau: Daressalam, Unter den Akazien 44, (vis-à-vis der Bank)  
Telephon No. 78.

Heimischer Arbeitsauschuss: Berlin, Roonstraße 1.

Ostafrikanische Land-  
Gesellschaft m. b. H.,  
:: Daressalam ::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir das für alle **Plantagenland**, Arten von Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedingungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

## GUSTAV BECKER Nachf. Inh.: FRITZ HEUER

Telefon Nr. 57

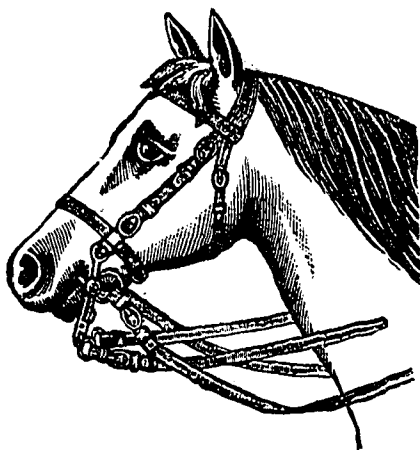
DARESSALAM

Telefon Nr. 57

SÄTLEREI

POLSTEREI

Fahrräder, Marke Brennabor  
Tropenkoffer  
Kabinenkoffer  
Handtaschen  
Geschirre, Reit- u. Tragsättel  
Zelte und Zeltausrüstungen  
Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale,  
Lederwaren  
Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.  
Einradwagen — Tragstühle



Arbeiterzelte  
Tauwerk — Bindfaden  
Segeltuch — Markisenstoffe  
Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue  
Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken  
Tischlampen — Kokosläufer — Fenstervorhänge  
Kinderwagen — Sportwagen  
Schuhwaren f. Herren, Damen- und Kinder,  
Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

# WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import • Bank und Kommission • Export.

Mit D. „Tabora“ eingetroffen:

ff. Gemüsekonserven  
Rheinische und kaliforn. Früchte  
Marmeladen und Gelees  
Ananas-Erdbeeren

Camembert, Double Creme  
Neufchâtel, Mont d'or  
Brie- u. Bierkäse, Romatour, Marke  
„Edelweiss“

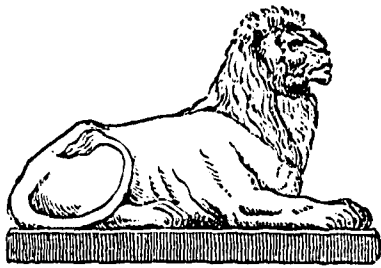
Autokrat-Käse, 8 teilig  
Holländer Rahmkäse und Edamer  
Corned Beef, Gänseleberpastete  
„Hoher Rat“ u. „Syndikus“-Zigarren

**KURT SANDER, Hannover** Jacobi-  
strasse 57

Schuhwaren

Spezialität: Kolonialstiefel, Schuhwaren für Eingeborene, Jagd-,  
Marsch- u. Reitsstiefel, Sport- und Tennis-Schuhe, Segeltuch-Schuhe.  
Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

Löwen



Marke

Die Standard Qualität.

**Natura-Milch.** Diese Milch ist im natürlichen Zustande  
konserviert und bildet den vollkommen-  
sten Ersatz für frische Milch. Sie wird auch von Kranken und  
Kindern leicht verdaut und ist ein unschätzbare Ernährungsmittel  
bei Malaria, Einteitis und anderen Tropenkrankheiten.

**Kondensierte Milch.** Gezuckerte kondensierte Voll-  
rahmmilch feinsten Qualität.

**Natura-Sahne.** Sterilisierte Sahne in Büchsen zur  
Herstellung von Schlagsahne, Speise-  
Eis, Bratensaucen und dergl.

Natura-Milch-Exportgesellschaft Bosh & Co. m. b. H.  
Waren in Meckl.

Erbällich durch das **Usambara-Magazin in Daressalam,**  
Moshi, Tanga und Lindi, sowie durch sämtliche Niederlassungen  
der Allein-Vertreter:

**Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.**

**Otto Koch, Daressalam** vormals  
Graf

**Wagenbauerei, Schlosserei,  
Schmiede und Hufbeschlag**

empfiehlt sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher  
Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

**Max Steffens**  
**Daressalam**

Morogoro

Tabora

**DROGEN-ABTEILUNG.**

**Kinder-Nährmittel:** Kufeke u. Nestle  
Kindermehl, Bio-  
Malz, Milchzucker, Scotts Emulsion, Infantina.

**Artikel zur Kinder-Pflege:**  
Vasenol u. Engelhardts Kinderpuder, Kinderbade-  
seife, Milchflaschen, Schwämme, Puderquasten.

**H. H. M. de Silva & Co.**

Hof-Juweliere u.  
Hof-Goldschmiede



Sr. Hoheit des  
Sultan v. Zanzibar

**DARES-SALAM.**

Hauptgeschäft: Colombo, Chatam Str. 6

Filialen in: Zanzibar, Mombasa und Tanga.

Gegründet 1887.

**Paul Wolfson,**

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4  
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::  
**Schlosserei, Fahrrad-Reparatur**

**Neuanfertigung sowie Reparaturen**  
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

**Kautschukstempel**

fertigt an

**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung**  
G. m. b. H., Daressalam.

Ich habe mich in Tabora als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen.  
**Dr. jur. Alfred Micknat,**  
Rechtsanwalt.

**Hochlegante Damenkleider  
und Blusen**  
in reicher Auswahl  
**Heidelmanns Gesundheitswäsche,**  

(porös)  
empfehl

**Pub- u. Konfektionshaus M. Kuhnigk**  
Vorgelddhaus am Wissmannplatz

**Simon Arzt, Port Said**  
Alleinvertretung für Deutsch-Ostafrika:  
**Max Steffens, Daressalam.**

**HOTEL DEUTSCHES HAUS**  
DRESDEN A, SCHEFFELSTRASSE 4  
Stammtisch der D.O. Afrikaner  
Salam sana! Eugen Kubig.

Ein  
**neuer Parkwagen,**  
ein- und zweispännig zu fahren, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

  
**Campions**  
in großer Auswahl  
Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung G.m.b.H.

**KIOS Cigaretten**  
  
TUPF. TABAK- u. CIGARETTEN-FABRIK  
KIOS E. ROBERT BÖHME, DRESDEN.  
Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ E. Robert Böhme, Dresden.

**Max Erler**  
Kaffeeferant  
**LEIPZIG Brühl 34-36**  
empfehl sich zur  
Verarbeitung aller Arten Felle  
zu Teppichen mit natürl. Köpfen  
Gerben, Präparieren, Ausstopfen  
von Jagdtrophäen,  
womit man Verwandten und Freunden  
in der Heimat willkommene Geschenke  
macht.

**Einladung**  
zur  
**2. Generalversammlung der Anwerbegesellschaft Lindi m. b. H.,**  
die stattfindet:  
in Lindi, Genossenschaftshaus, am Freitag, den 8. Mai 1914,  
vormittags 8 Uhr;  
in Mikindani, Boma, sogleich nach Ankunft des jahrplanmäßig  
am 9. Mai 1914 fälligen Dampfers.  
**Tagesordnung:**  
1. Bericht des Vorstandes über den Gang der Geschäfte.  
2. Aenderung der Satzungen nach Anordnung des Kais. Bezirksgerichts.  
3. Festsetzung der Höchstgrenze, die Anteile der Genossenschaft nicht überschreiten dürfen.  
4. Verschiedenes.  
Die näheren Unterlagen zu Punkt 2 der Tagesordnung  
kommen mit nächster Post zur Versendung.  
Lindi, den 7. April 1914.  
**Anwerbegesellschaft Lindi m. b. H.**  
Der Vorstand:  
**W. Werneyer, Schaefer.**

Ich habe mich als **Rechtsanwalt** bei dem **Berzirksgericht Tabora** niedergelassen.  
Meine Büroräume befinden sich in der **Missionsstrasse** in dem Hause der Firma **J. N. Hostert & Co.,**  
nahe dem Markt.  
**Dr. Hohenstein,**  
Rechtsanwalt.

**Erst-  
klassig**  
  
**„Lyra“-Fahreräder**  
Lyra Extra Prima Pneumatics  
Verl. Sie Zusendung ums. Kataloges über Fahräder, Nähmaschinen, Waagen, Sprechapp., Sport- u. Gebrauchsartikel.  
H. Klaassen G.m.b.H.,  
Prenzlau

**Händler und Hausierer**  
verlangt Preisliste über Kurz-, Hand-, Leder- und Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von **W. W. Wübke & Sohn, Sonnenberg** (Inh. B. Rosenstein) Hamburg 46 Groschenmarkt 24. Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer und Marktreisende. — Versand überallhin gegen Nachnahme.

**Jagdtrophäen**  
Tierkpfle usw. arbeiten prompt aus Naturalisten und Kürschner **W. Wübke & Sohn** Leipzig, Nordstrasse 21  
Spezialität: Präparieren von Raubtierfellen zu Teppichen mit nat. r. K. pfen. Eigene Tierausstopferel. Gerben von Fellen, sowie Uebernahme ganzer Jagdausbeuten Ratschläge und Preisliste franko.

**Gepäckanlieferung.**  
Passagiere unserer Dampfer werden hierdurch gebeten, für dasjenige Gepäck, welches nicht in der Kabine benötigt wird, Anlieferungsscheine an unserem Kontor auszunehmen. Ohne Anliefererschein kann Gepäckraumgepäck an Bord nicht angenommen werden.  
**Deutsche Ost-Afrika-Linie**  
Zweigniederlassung Daressalam.

**Schlächterei Heinrich Thomas Delikatessen**  
Frisch eingetroffen:  
**Roher und gekochter Schinken**  
**la Cervelat- und Bauernwurst**  
**Frankfurter Würstchen — Corned Beef**  
**Frühstückspeck**  
**Schweizer, Holländer, Tilsiter und Emmentaler Käse.**  
**Sauerkraut**  
**Fischkonserven — Rollmops — Norweg. Sardinen, geräucherter Aal in Del — Dill-Blankaal in Gelee — Stuhrs Sardellen — Dillbratheringe — Kieler Sprotten, ger. Bismarckheringe und schwed. Neunaugen — Czar-Caviar in 1/4 und 1/8 Packung.**  
**Ia. Hamburger Flomenschmalz.**  
**Heute Samstag:**  
Knackwurst und Knoblauchwurst, Berliner Fleischwurst und Sülze.  
**Morgen Sonntag:**  
**Ia. Kalbfleisch.**



## Neuter-Telegramme.

(Fortsetzung.)

### Neuwahlen in England.

Während der jetzigen Vertagung des Unterhauses tritt das Gerücht, daß im Juli Neuwahlen zum Unterhause stattfinden würden, immer bestimmter auf. Verschiedene Parteien haben ihre Organisationen in den einzelnen Wahlkreisen angewiesen; auf jeden Fall alles in Bereitschaft zu halten für eventuell im Juli stattfindende Neuwahlen.

### Die Triple-Entente.

Wie die französische Presse hofft, wird der Besuch des englischen Königs in Paris und eine geplante Zusammenkunft mit dem Zaren eine noch engere und dauerndere Organisation der Kräfte und Interessen der Triple-Entente zustande bringen.

### Besuch Kaiser Wilhelms in Rumänien.

Daß auch der Dreibund der erneuten Mürigkeit des Dreiverbandes gegenüber nicht untätig zu sein scheint, beweist eine Neuter-Meldung aus Bukarest, der zufolge der Kaiser demnächst den König von Rumänien besuchen wird. In diplomatischen Kreisen herrscht die Auffassung, daß durch diesen Besuch die Beziehungen zwischen Rumänien und dem Dreibund gestärkt werden sollen im Gegensatz zu den russischen Versuchen, in Rumänien Einfluß zu gewinnen.

### Die Großmächte, Griechenland und die Vorgänge in Epirus.

Einer Neuter-Meldung aus Berlin zufolge, kreuzten sich Note der dem Dreibund und dem Dreiverband angehörenden Mächte in Beantwortung der griechischen Note zu den Vorgängen in Süd-Albanien und Epirus. Auf Grund dieser Note besteht Hoffnung, daß die Einheit der Mächte in der epirotischen Frage bestehen wird, da beide Mächtegruppen für eine beschleunigte Räumung Süd-Albanien durch die griechischen Truppen eintreten.

### Flieger-Unfälle.

In England verunglückte ein Militärflieger tödlich und in Wien verletzte sich ein Flieger, der sich aus 400 Meter Höhe mit einem Fallschirm aus einem Flugzeug herunterlassen wollte, infolge Versagens des Fallschirms schwer.

### Gegensatz Australiens zu dem letzten Standpunkt Winston Churchills in Fragen der englischen Marinepolitik.

Aus Melbourne wird gemeldet, daß der australische Landesverteidigungs-Minister Milken die Ansicht vertritt, daß Winston Churchills Marine-Programm, welches er in diesem März vor dem Unterhause vertreten habe, tatsächlich das Ausgehen des im Jahre 1909 während der Reichsverteidigungs-Konferenz aufgestellten Programms bedeute, zumal was die auswärtigen Besitzungen angehe. Er erklärte, Australien sei entschlossen, die Politik zu verfolgen, welche die kaiserliche Regierung vor 5 Jahren gutgeheißen, und die von Australien angenommen sei.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Sidney schreibt, daß durch diese umfassende Erklärung des australischen Landesverteidigungsministers ein bitterer Strich durch Winston Churchills Rechnung gemacht sei. Man sei in Australien auch deswegen verstimmt, weil die Regierung es nicht für nötig gehalten habe, vor Wechsel ihres Standpunktes auch nur die Regierungen der Kolonien zu befragen oder zu benachrichtigen. Auch teile Australien nicht die Auffassung der mutterländischen Regierung über den Wert des englisch-japanischen Bündnisses. Man ist vielmehr der Tagung einer neuen Reichsverteidigungs-Konferenz, um über die entstandenen Differenzen Klarheit zu schaffen.

### Ernennung englischer Offiziere an der afghanischen Grenze.

Neuter meldet aus Peshawar, daß ein Eingeborener den politischen Agenten bei den Waziris, (Stamm südlich von Peshawar an der afghanischen Grenze, d. Red.) Major Dodd angriff, auf ihn schoß und ihn sowie den Kapitän Brown von der Waziristan-Miliz verwundete. Er tötete dann einen Leutnant Sidi der Garnison-Artillerie, 2 Mann von der Grenzgendarmarie, verwundete einen anderen Gendarmen und einen eingeborenen Soldaten. Er wurde schließlich durch Soldaten getötet.

## Deutsche Kriegsschiffe im Auslande und ihre Bedeutung für den nationalen Anschluß.

Unter dieser Unterschrift schreibt die in Johannesburg erscheinende deutsche Zeitung „Südafrika“, die wir wiederholt allen denjenigen, die sich für Fragen im Süden des dunklen Erdteils interessieren, nur empfehlen können:

„Die Auslandsfahrt der deutschen atlantischen Division nähert sich ihrem Ende. Mit Stolz hört der Deutsche daheim und in Ländern fremder Flagge von dem nachhaltigen und gewaltigen Eindruck, den die herrlichen Zeugen unserer neuerstandenen Seemacht auf die Angehörigen fremder Nationen gemacht haben. Es war eine Triumphfahrt der deutschen Schiffstechnik wie des deutschen Seemannes. Ist es ein Wunder, daß die Auslandsdeutschen, namentlich zu einer Zeit, wo sich immer stärker der Wunsch nach engerem Zusammenschluß untereinander regt, mit Freude ihr Selbstbewußtsein an den äußeren Zeichen deutscher Macht und Tüchtigkeit aufrichten? Darum, weil der Besuch deutscher Kriegsschiffe im Auslande eine so hohe Bedeutung für den nationalen Anschluß besitzt, sind auch hier in Südafrika wir eifrige Anwälte für die Bildung oder Schaffung eines ständigen Auslandsgeschwaders. Dann erst wird das Weltmeer für alle Zeiten das Mittel sein, ein festes Band zwischen denen daheim und den Landsleuten über See zu knüpfen.“

Das Weltmeer stellt zwar immer noch den Begriff von „hüben“ und „drüben“ her, jedoch die Erfindungskraft des Menschen, stets darauf bedacht, Trennungen zu beseitigen, hat in schneller sich vollziehender Entwicklung die Spanne von Land zu Land überbrückt. Das Bild des drei- und vierfach gepanzerten „Rühnen“, der den stürmerregten Ozean überschreiten will, wie ihn der altrömische Dichter Horaz schildert, hat dem behaglich und sorglos in seinem Madeirastuhl an Bord eines modernen Schnell dampfers hingestreckten Passagier Platz gemacht. Seit dem Erscheinen des Dampfbootes sind allmählich auch Tausende von Meilen in der Berechnung eines baldigen Wiedersehens zweier durch den Ozean Getrennter zur Nebensache geworden. Der aus seinem Vaterlande Gewanderte fühlt sich nicht wie vor 100, ja 50 Jahren, von der alten Heimat fast auf Nimmerwiedersehen abgeschnitten, er ist vielmehr beständig durch wöchentlichen Posttag an fast allen bedeutenderen Plätzen der Erde mit jemand „drüben“ in Wechselverkehr.

Allerdings vermögen diese „brieflichen Bande“ nur den persönlichen und geschäftlichen Beziehungen des Auslands-Kolonisten Rechnung zu tragen, denn zur Einwirkung auf das patriotische Gefühl — über Tausende von Meilen hinweg, — ist ein solcher Verkehr zu farblos. Darum ist der Auslands-Deutsche von heute, um bei ihm speziell zu bleiben, unendlich vor seinen Schicksalsgenossen von 50 Jahren begünstigt. Der Deutsche, welcher heute die Heimat verläßt, nimmt des stolze Gefühl mit sich fort, — wohin er auch ziehen möge an den Küsten der bewohnten Erde, — daß er einmal doch in der Fremde seine Heimatsflagge wiedersehen wird. Der Anblick der Handelsflagge ist an regen Verkehrsplätzen, wo naturgemäß die meisten Auslands-Deutschen sich sammelndrängen, schon zu alltäglich geworden, um dieselben hehren Gefühle im Herzen zu erregen, wie das Bild des stolzplatternden Kriegsbanners eines deutschen Kriegsschiffes in nie fehlender Weise sie erzeugt.

Wir dürfen mit Stolz darauf hinweisen, daß z. B. die patriotischen Neuzugungen der Freude und der Genugtuung über die Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes in Tafelbai keinem öden Hurrah-Dusel dienen, sondern ebenso der Ausfluß idealer Gefühle wie praktischer Erwägungen sind. Vor allem natürlich ist der schnell in Fluß gebrachte lebhafteste Verkehr zwischen den Herren vom Bord S. M. S.

und den am Ort lebenden deutschen Kolonisten in mannigfacher Weise ein mächtiger Faktor zur Befestigung und Förderung des nationalen Anschlusses. Der Austausch von Gedanken zwischen denen, die stets unter der sichtbaren Heimatsflagge verhältnismäßig nur auf kurze Zeit von deutschem Grund und Boden, im realen Sinne, entfernt sind, und auf der anderen Seite jenen, welche Jahr auf Jahr im fremden Lande, unter fremden Gewohnheiten und bei dem Klänge fremder Laute zubringen, muß wohlthuend und kräftigend auf vielleicht etwas morose gewordene Stellen der nationalen Zusammengehörigkeit einwirken. Ein selbstbewußter Patriotismus läßt sich nicht durch Briefzeiler, Zeitungstelegramme und Artikel über Tausende von Meilen hinweg aufbauen. Der Anblick des Zeichens deutscher Seemacht, das Betreten des Schiffes selbst, welches immerdar deutschen Grund und Boden repräsentiert, die Inaugenscheinnahme der verschiedenen Ausrüstungsteile, die an Bord empfangene Belehrung, Worte, gesprochen von Fachmännern, — alles dieses zu wiederholten Malen, — ist es ein Wunder, daß der deutsche Kolonist, auch wenn das stolze Banner schon längst wieder auf offener See weht, im Bewußtsein seines in ihm gekräftigten Reichsdeutchtums mit besserem, gesünderem nationalen Verständnis an die seine Heimat betreffenden Fragen der Tagespolitik herantritt!

Wiederum auf der anderen Seite bringt der Aufenthalt des deutschen Kriegsschiffes in einem fremden Hafen, das Zusammentreffen der einzelnen Mitglieder der Besatzung mit Landsleuten inmitten fremder, unbekannter Erscheinungen und Gebräuchen nicht zu leugnende Vorteile für die Gäste selbst. Im besonderen lernen die Herren vom Bord S. M. S. gewisse Ansichten des Kolonisten kennen und verstehen, die zunächst etwas bestemdend ihnen vorkommen mögen, aber bald als im praktischen Einklang mit den am Orte herrschenden Verhältnissen gewürdigt werden. So wird manches, was in Zeitungsberichten ein falsches oder verstümmeltes Bild deutschen Lebens in einer fremden Kolonie gab, in dem Munde der heimkehrenden Besatzung geläutert und in das rechte Licht gesetzt, zum Heile des nationalen Anschlusses der hüben und drüben mannigfach verteilten Glieder eines großen Ganzen. Die Deutschen Südafrikas und überhaupt des Auslandes begrüßen daher das Anwachsen der Vaterländischen Kriegsflotte mit Freude und Genugtuung und sehen die sich mehrenden deutschen Flottenbanner als ein Zeichen des stolzen Planes Sr. Majestät an, den in der Fremde ausharrenden Kindern der großen Mutter Germania immer gewaltiger und häufiger das Sinnbild der deutschen Wehr zur See vor die Augen zu führen.“

## Carl Bödiker & Co.

Komanditgesellschaft a. Aktien  
Hamburg, Hongkong, Canton, Tientsin, Swakopmund, Lüderitzbucht, Windhoek, Karibib, Keetmanshoop.

Proviant, Getränke aller Art, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw.  
unverzollt aus unseren Freihafenlagern

ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Maschinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtl. Bedarfsartikel für Reisende, Ansiedler und Farmer



Bestellkatalog, Prospekte, Anerkennungs-schreiben, Kostenanschläge, Preisformulare u. Telegraphenschlüssel auf Wunsch zur Verfg.

## Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 9. bis 15. April 1914.

Tag	Luftdruck <sup>1)</sup> in 8 m Seehöhe mm		Luft- Temperatur <sup>2)</sup> Grad C		Stand des leuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksilber- höhe	Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- <sup>3)</sup> Oberflächen Temperatur Grad C		Sonnenschein- dauer		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke grad (0-12)			Bewölkungsgrad Grad (0-10)		
	Tages-Mittel	Tages-Mittel	Max	Min.	7 v	2 n	9 n	Tages-Mittel	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	Stunden	Min.	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n
9.	761.0	26.6	30.9	23.7	23.7	27.0	24.0	22.1	88	73	90	49.9	23.7	9	23	10.9	SW 1	SE 2	SW 2	3	4	8
10.	61.4	26.3	27.7	23.6	23.4	25.0	24.1	21.2	93	80	79	33.4	23.6	1	13	0.0	SSW 1	SE 1	SSE 1	10	10	10
Dekaden Mittel	759.8	27.3	31.1	23.4	23.7	26.2	24.6	21.7	91	68	84	58.2	23.2	9	2	10.9	1	2	1	6	5	6
11.	759.5	26.8	31.4	22.6	23.4	26.6	24.4	22.0	93	71	87	60.6	22.6	10	4	2.4	SW 1	E 1	WSW 1	3	7	3
12.	59.1	28.3	31.1	23.4	24.0	28.8	26.1	22.9	92	71	81	57.2	23.5	11	6	0.1	WSW 1	ENE 2	E 3	2	4	6
13.	59.7	29.3	31.6	27.6	26.0	26.6	25.5	22.9	80	67	77	60.9	23.5	10	50	.	0	NNE 2	E 3	6	3	2
14.	60.5	27.4	31.5	23.6	23.8	26.2	24.2	21.4	91	64	81	61.7	23.5	11	3	.	SW 1	NE 1	SSE 2	4	8	2
15.	60.0	27.4	31.6	22.5	23.5	26.0	24.8	21.5	91	63	84	64.9	22.6	10	56	.	SSW 1	E 2	SSE 1	3	2	2

<sup>1)</sup> Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam — 1.9 mm  
<sup>2)</sup> Tages-Mittel berechnet nach der Formel  $\frac{1}{2}(t_1 + t_2 + 2t_3) = t_m$  <sup>3)</sup> Kohl gehaltenen sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt.

# C. VINCENTI, Daressalam.

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.  
Stereo- u. Pecoscop-  
Cameras.  
Platten-, Plan-, Block-  
und Roll-Film  
in allen gangbaren Formaten  
(für Vera- u. Glyphoskope)

Celloidin-, Gaslicht-,  
Brom-, Actinos- u.  
Autopapiere  
sowie Post-Karten.  
Sämtliche  
Chemikalien und  
Utensilien

Grosses Lager in  
Bütten- und Künstler-Karton  
Einsteck- und Einklebe-Alben  
in modernster Ausstattung

Photographie - Ständer,  
-Leisten, -Rahmen aus euro-  
päischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen  
in allen Arten und Grössen.  
Reparaturen.  
An- u. Verkauf von Apparaten.  
Kunst-Verlag  
Ansichten, Typen, Post-Karten.  
Vergrösserungen  
von Negativ und Bildern.

Ausführung aller photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure

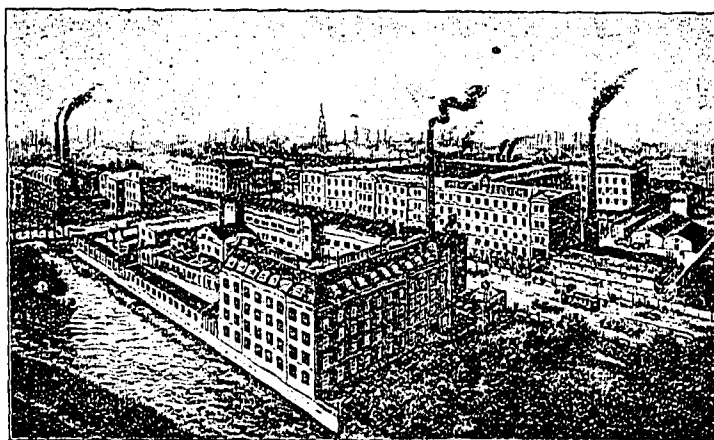
# MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

halten streng an dem Grundsatz fest, nur gute, brauchbare Waren möglichst billig zu liefern.

## Verzeichnis der geführten Warengattungen:

Meys Stoffwäsche (Karton mit leinen- ähnlichem Stoffbe- zug; bester Ersatz für Leinenwäsche).	Tisch- u. Bettdecken
Damen- und Kinder- wäsche	Damen- und Kinder- Garderobe
Korsette	Trikotagen
Herrenwäsche	Strumpfwaren
Tisch- u. Bettwäsche	Schuhwaren
Taschentücher	Herren-Garderobe
Leinene und baum- wollene Stoffe	Tropenausrüstungen
Damen- und Herren- kleiderstoffe	Hüte und Mützen für Herren u. Knaben
Gardinen	Krawatten
Portieren	Regen- und Sonnen- schirme
Teppiche	Spazierstücke
Läuferstoffe	Uhren
	Musikwerke
	Sprechapparate
	Optische Waren



Wir bitten die mit über 5000 Abbildungen versehene  
Preisliste zu verlangen, deren Zusendung  
kostenfrei erfolgt.

## Verzeichnis der geführten Warengattungen:

Schmuckgegen- stände	Briefpapier
Echte Silberwaren	Kurz- u. Stahlwaren
Versilberte Gegen- stände	Werkzeuge für den Hausgebrauch
Kunstgußwaren	Jagdsport-Artikel
Zinnwaren	Teschinge und Re- volver
Vernickelte u. Mes- singwaren	Zigarren und Zigaretten
Kinderwagen	Tabake
Kindermöbel	Rauchrequisiten
Spielwaren	Toiletteseifen u. Par- füme
Holzwaren	Schokolade
Wirtschaftsartikel	Kakao
Gegenstände aus ge- preßtem Holzstoff	Tee
Lederwaren	Biskuite
Reise-Utensilien	Liköre
	Suppenpräparate

Diese Liste erscheint jeden Mitt-  
woch, bei Eintreffen von Europa-  
dampfern noch außerdem nach Bedarf.

## Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch  
Linien abgegrenzten Raumes beträgt  
pro Monat 4.50 Rp, zahlbar vier-  
teljährlich pränumerando. :: ::

Daressalam  
„Hotel Burger“  
Hotel grüner Baum Einziges Hotel  
am Bahnhof  
Hotel und Restaurant „Fürstehof“  
Hotel zur Eisenbahn Saubere  
Zimmer  
Inhaberin: Frau Arno  
Gute bayerische Küche.

Morogoro  
Hotel Sailer  
J. J. Sailer. Kalte und warme  
Speisen in jedem Zuge.  
Tabora  
Hotel Tabora Am Markt  
Gerlach & Mendt  
Große lustige Zimmer. Pension.  
Bahnhofs-Hotel  
Inhaberin: Frau W. Froebel.  
Gr. luft. Zimmer. Pension. Boys am Bahnhof.  
Nigoma  
Hotel zur Nigomabucht  
Kalte u. warme Speisen  
Saubere Fremdenzimmer  
Hof. J. Wagentruk

Tanga  
Grand Hotel Tanga.  
H. & M. Glöckl.  
Mombasa  
Bart-Hotel u. Bahnrestoration  
Inh.: Gg. Martensen.  
Mombasa  
„Afrika-Hotel“, Mombasa  
Inhaber: Georg Göze  
Eigene Boot an jedem Dampfer.

# Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm, Akkreditierungen, Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten, Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten, Annahme und Verzinsung von Depositen, Provisionsfreie Scheck-Konten, Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

## LAGER

in:

Kutsch- u. Arbeits-  
geschirren, in div.  
Preislagen

Fahrpeitschen und  
-Gerten

Wagenbürsten

Rehleder

Kardätschen

Striegel

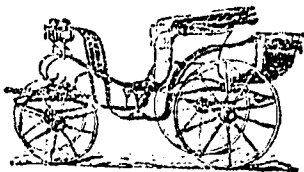
Fliegenwedel

Lederfette

Lederlacke

usw.

Erste Deutsche Ostafri-  
kanische Wagenfabrik



# A. Haller

## Daressalam

hält bei Bedarf bestens empfohlen:

### Arbeitswagen

für alle Zwecke

### Kutschwagen

ev. mit Gummireifen

### Rickshaws. Ersatzteile

Reparaturen schnellstens.  
Preise billigst.

## LAGER

in:

Wagenlaternen

la. Wagentuchen

Manchesterstoffen

Borden

Litzen

Gummiußdecken

Verdeckstoffe  
wasserdicht

Wagenschmiere

Wagenlacke

und -Farben

usw.

# L. Illich - Kwai

Post, Telegraph, Telephon: Wilhelmstal

Ständiger Versand in Postpaketen u. Kisten:

**Stets frische Ware!**

Leber-, und Rotwurst . . . per Pfd. Rp. 1,—

Zungenw., Cervelat u. Salami „ „ „ 1,25

Schinkenwurst etc. . . . „ „ „ 1,25

Seitenspeck, geräuchert . . „ „ „ 1,25

la. Flomenschmalz . . in 2 Pfd. tins à „ 1,75

Um Irrtümer zu vermeiden, teile ich ergebenst mit, dass ich keinerlei Vertretung oder Niederlage meiner Waren in Daressalam habe, solche sind nur von Kwai, wenn direkt von hier bezogen!

Versand an alle Bahnstationen der Zentral- und Nordbahn!

## Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers  
weltberühmte Doppelfederseisen  
für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und  
**Selbstschüsse,**  
Fallen zum Lebendfang.

R. Weber's Fuchseisen Nr. 11<sup>b</sup> 4,50

III. Preisliste sämtl. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.

R. Weber, k. k. Hofl., Haynau i. Schl.,  
60 gold. Med. 9 Staatspr.

# Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,  
Laden und  
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora, Nairobi

**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission**  
**Spedition Schiffs-Abfertigung**

Petroleum-  
und  
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia  
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.  
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft.  
(General-Agentur)

Heinrich Lanz, Mannheim  
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese Neu-Hornow

(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagenturd. „Germania“ Lebens-  
versicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und Gutta-  
Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

## HOTEL KAISERHOF DARESSALAM

Sonntag, den 19. April 1914,  
abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

# DINER

an kleinen Tischen

Tafelmusik  
ausgeführt von der Askarikapelle  
der Kaiserl. Schutztruppe

Gedek à Rp. 3.50.

Statt  
Karten!

Die Geburt eines Sohnes  
zeigen an

Stabsarzt Erhart und Frau  
Hilde geb. Wolff.

Daressalam  
17. April 1914.

Wirtschaftliche Vereinigung von Daressalam und Hinterland.

### Mitgliederversammlung

am Montag, den 20. ds. Mts., abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, im Hotel Kaiserhof.

Tagesordnung:

1. Kaivertrag.
2. Vorstandswahl.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

## Kaufmann

30 Jahre alt, ungekündigt,  
flotter zuverlässiger Arbeiter,  
nahezu 3 Jahre in D. D. N.,  
sucht Stellung. 2 Jahre Ver-  
pflichtung bei freier Heimreise.  
Offerten unter N. B. C. 100  
an die Exp. der D. D. N. Ztg.

## Hygienische

Bedarfsartikel

Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u.  
Prof. gratis u. franko. **H. Unger**, Gummi-  
warenfabrik, Berlin NW, Friedrichstr. 91-92

In Sachen Wallenstein/Ghbrecht  
erkläre ich hiermit, daß ich zu der  
im Hotel Burger gegenüber dem  
Maschinenfabrikanten Herrn Wallenstein  
getanen ausfallenden Aufge-  
bung keinerlei Anlaß gehabt habe  
und ihm mein tiefstes Bedauern  
hierüber ausspreche. Ghbrecht.

## Walther Dobbertin

Tanga  
Daressalam

Neu eingetroffen:

Billige Ica - Kameras!

Französische Stereoskop-Apparate

Preis: kompl. m. Ledertasche Rp. 35.—

GOERZ-APPARATE, alle gangbaren Modelle.

Goerz Ferngläser

## Füllfederhalter

## Deutscher

i. allen Preislagen

perfekt englisch und französisch  
sprechend, sucht aussichtsreiche  
Stellung in der Kolonie. Off.  
unter F. 216 an die Expe-  
dition der D. D. N. Zeitung.

Am Donnerstag, den 23. April 1914, von morgens  
7 Uhr ab, werden von dem niedergerissenen Häuserblock  
zwischen Wissmannstraße, Moltkestraße und Leuestraße  
diejenigen Altmaterialien öffentlich gegen Barzahlung ver-  
steigert, auf deren Wegschaffung die Hauseigentümer  
verzichtet haben. Die Erteilung des Zuschlags behält  
sich das Bezirksamt in jedem Falle vor. Gekaufte Materia-  
lien sind binnen einer weiteren Woche, beginnend mit  
dem 23. April 1914, abzuholen, andernfalls die Materialien  
auf Kosten der Eigentümer anderweitig hinterlegt werden.

Der Kaiserliche Bezirksammann.

Wichtig für jeder Geschäftsmann!

## Landungs-Betriebsordnung, Kaivertrag und Tarif für die Häfen von Daressalam u. Tanga

Für Hotels!

## Anmeldeschein-Blocks

## Fleischbeschau-Bücher

## Deutsch-Ostafrikanische Zeitung

G. m. b. H.

Weltrundschau.

Basin, Anfang März.

Im Ausland sieht man einmal wieder die guten Freunde Frankreich und Rußland eng beieinander. Beiden schwebt wieder einmal nur ein Ziel vor den Augen: die Zertrümmerung des Deutschen Reiches. Die Franzosen scheuen kein Geld, um ihre Freunde, die Russen, bei guter Laune zu halten. Eben haben sie ihnen erst eine Milliarde zum Bau einer reichlichen Zahl strategischer Eisenbahnen an der deutschen und österreichischen Grenze in die Tasche gesteckt und weiteres für die Zukunft versprochen. Nun stellen die Russen mehrere neue Armeekorps auf und sorgen für Waffen, Munition und sonstige Bedürfnisse ihres Heeres. Geschütze liefern ihnen die Engländer, die die russischen Staatswerke für Geschütz- und Geschosfabrikation gepachtet haben; kurz, es fehlt von keiner Seite an der nötigen Anregung. Nach drei Jahren, so rechnet man in diesem Bunde, werden die gewünschten Eisenbahnen hergestellt, die russische Armee ins Ungemeßene vermehrt und aufs vollständigste ausgerüstet sein. Dann werden die Franzosen das Zeichen geben und von einer Seite werden die Kasaken, von der andern die Turkos und Senegalneger in Deutschland einbrechen, und nach kurzer Zeit in Berlin den Frieden diktieren. Dann wird es endlich einmal mit den verhassten Deutschen ein Ende haben. Freilich! Wenn es so ginge, wie sie denken! Aber, es kann doch auch anders kommen. Als ob man im Deutschen Reiches schliefe und nichts von dem wahrnehme, was sich jenseits der deutschen Grenzen zuträgt. Also heißt es vorläufig scharf aufpassen und das deutsche Pulver trocken halten. — Was das innere Leben des ungeheuren russischen Reiches betrifft, so wünscht Kaiser Nikolaus II. für die Reichsvertretung, die Duma, ein friedliches Zusammengehen mit seiner Regierung. Das wird dieser sehr reichlich zu tun geben, die Begehrlichkeit der Parteien aber gewiß nicht mindern. Und die lieben Verbündeten, die Franzosen, werden eher dazu helfen, daß dieses Begehren sich steigere, als sich vermindere. Denn wo etwas von Auflehnung und Umsturz zu hören ist, sind die Franzosen überall in der Welt freundliche Helfer gewesen und bleiben das auch für Rußland. Noch immer bietet Frankreich allen russischen Umstürzern, die ihr Vaterland meiden müssen, eine sichere Freistadt, gerade so wie England, das angeblich der beste Freund Rußlands ist, wenn es sich um Aufträge für die englische Industrie handelt. Dabei hegt man von Rußland aus mit allen nur möglichen Mitteln gegen Oesterreich-Ungarn und die innere Verfassung dieses Kaiserstaates. Aus einer umfangreichen Gerichtsverhandlung in Ungarn ist erst vor kurzem beweiskräftig hervorgegangen, wie man von Rußland aus die in Ungarn lebenden Rumänen gegen den österreichischen Kaiserstaat zu heben versucht hat, wie hochstehende Russen die Führung der Sache in der Hand gehabt haben, und von Frankreich aus werden ungeschert die Tschechen in Böhmen, die Polen in Galizien gegen die eigene Regierung bearbeitet.

Uebrigens hat die französische Republik eben erst sehr ernste Kämpfe um ihr Ministerium zu bestehen gehabt, deren Ausgang eine Einkommenssteuer in der Kammer gebildet hat. Das Ministerium hat zwar gesiegt und seine Stellung gesichert, aber billig fragt man: wie lange? Die Antwort lautet nur sehr unbestimmt. Vorläufig sind die Franzosen wieder einmal auch mit eigenen Angelegenheiten beschäftigt, und sehr ernst. Da stehen die Rachegedanken gegen das Deutsche Reich mehr im Hintergrunde. Die Russen sind zunächst auch versorgt, und nach drei Jahren wird man weiter davon reden. Immerhin bleibt auch der Franzose der Mann der unberechenbaren Möglichkeiten, und man weiß heute kaum, was er morgen vornehmen kann.

Der neue Fürst von Albanien, Wilhelm, Prinz von Wied nebst Gemahlin, hat nunmehr seine Besuchsreisen an den Höfen der europäischen Mächte beendet. Ihm ist gewiß, wie weiland Kaiser Maximilian von Mexiko, das Beste verheißen worden. Nun hat er sich in Triest nach Durazzo eingeschifft und ist in seinem neuen Reich angelangt, auch mit wärmster Aufnahme dort begrüßt worden. Wohl wünscht ihm jeder brave Deutsche besten Erfolg; aber man denkt unwillkürlich an Wallensteins Wort, das ihm Schiller in den Mund legt: „Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Naume stoßen sich die Sachen.“ In der Politik ist es nicht anders.

Und nun die Engländer! Sie haben einen tüchtigen Pfahl ins Fleisch bekommen: Den Panamakanal. Denn der macht die Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Herren der Südsee, des Stillen Ozeans. Sie brauchen jetzt nur eine Flotte, nicht mehrere, wie bisher, weil der Panamakanal

ihren Schiffen freien Wechsel zwischen Pacific (Stillem Ozean) und Atlantic (Atlantischem Ozean) gestattet. Für England ist das keine angenehme Aussicht. Es müßte den Schwerpunkt seiner Flotte von der Nordsee nach dem Pacific verlegen und damit seine ganze Politik gegen Deutschland für Frankreich und Rußland ändern. Das mag es natürlich nicht. So denkt man in London an ein Bündnis mit den Vereinigten Staaten zur gemeinsamen Beherrschung des Pacific. Wäre gewiß sehr schön, wenn die Sache nicht ihren sehr gefährlichen Haken hätte. Der liegt in der Rassenpolitik Englands, die die Nordamerikaner verwerfen. Die Amerikaner wollen die Herrschaft über Amerika allein den Weißen vorbehalten, nicht aber dem Austritt anderer Rassen, wie namentlich der gelben (Chinesen, Japaner, Malaien) über ihre bisherigen Grenzen nach Amerika. Auch Englands Kolonialstaaten, namentlich Australien, auch Kanada teilen hierin den Standpunkt der Amerikaner, während England allein schon wegen Indiens seinen Standpunkt nicht ändern kann. Da steht es mit dem schönen Bündnisse noch recht übel aus, zu dem sich Bruder Jonathan wohl auch nicht nur wegen der freundlichen Mienen John Bull's verstehen würde. Jener ist bekanntlich immer ein vortrefflicher Geschäftsmann gewesen, und hat nie etwas verschenkt, am allerwenigsten sich selbst.

Dazu hat man jetzt in Washington auch mit Mexiko genug zu tun. Vorläufig hält sich das dortige Staatsoberhaupt, Präsident Huerta, immer noch gegen die Revolution im Lande, trotz aller Begünstigungen, die diese von Nordamerika aus genießt. Präsident Wilson rechnet auf die Zeit und daß Huerta einmal der Sache müde werde. Daran scheint dieser aber noch gar nicht zu denken. Ein bewaffnetes Einschreiten Amerikas erscheint sehr bedenklich, weil Huerta vielleicht oder vielmehr leicht einen Bundesgenossen in Japan bekommen könnte. Denn das Reich der aufgehenden Sonne ginge gar zu gerne nach Amerika hinüber, um dann dort zu bleiben. Das aber wäre ein schwerer Schlag gegen alle amerikanische Weltpolitik und gegen alle Vorteile des Panamakanals. Darum heißt es immer noch bei Bruder Jonathan für Mexiko: hands off! Mühr' nicht dran, es sticht!

M. S.

Bücherbesprechungen.

Deutschlands Jugend. Verlag von Hermann Luchschil, G. Franzische Buchhandlung, München. Preis: 1 Mark.

Das Doktorbuch soll den Doktor zwar nicht ersetzen, aber es kann Jedermann mit den notwendigsten medizinischen Kenntnissen vertraut machen, damit man in den einfachen Fällen den Arzt entbehren und in anderen bis zu seinem Kommen selbst in richtiger Weise helfend eingreifen kann, besonders auf dem Lande, wo man den Arzt nicht leicht zur Hand hat. Gewiß sind viele solcher Doktorbücher nicht für jedermann geeignet und können in der Hand der Unkundigen viel Unheil anrichten, wie z. B. für Kneipp'sches oder sonstiges Naturheilverfahren. Dies trifft aber nicht zu für das vorliegende Medizinische Hauslexikon der Krankheits-Verständigen und die dagegen anzuwendenden Mittel mit besonderer Berücksichtigung der besten Volks- und Hausmittel. Mit 18 anatomischen Bildertafeln herausgegeben von Dr. R. Doeberlein. Originalband M. 3.— (Porto 30 Pfg.) Verlagsanstalt E. Abt, Wiesbaden, denn dieses bewährte Hauslexikon war schon vor 25 Jahren bei unseren Eltern und Großeltern als ein Schatzkästlein im Gebrauch und brachte meist sogar noch Hilfe oder Rettung, wo der Arzt versagt hatte. Von jedem einseitigen Standpunkte fern, bietet es für jede Krankheit nur die bewährtesten Behandlungsarten und diejenigen allgemein zugänglichen Mittel, die sich Generationen hindurch in der Praxis als wirksam erwiesen haben. Es werden so manche Heilmittel und Verfahren dargestellt, von denen wir uns oft erinnern, daß sie unsere Großeltern als wirksam benutzten und nichts darauf kommen ließen, die bel und aber längst in Vergessenheit geraten waren. Darunter sind viele als unsehbar angesehene Mittel wie z. B. für Wasserlucht u., die als Familiengeheimnisse Generationen hindurch ängstlich gehütet wurden, wie ja auch die Heilkräuter keinen außerordentlichen Erfolg zeigten. Das Buch ist nicht in gelehrter, sondern in einfacher leichtverständlicher Sprache für Jedermann geschrieben und die alphabetische Reihenfolge der Artikel ermöglicht es, auf jede Frage sogleich die belehrende Unterweisung zu finden.

Ostafrika-Expedition (Dr. C. Döll) der Geographischen Gesellschaft in Hamburg. Die ethnographischen Sammlungen dieser Expedition, welche dem Museum für Völkerkunde geschenkt worden sind, hat nunmehr der Abteilungsvorsteher am Hamburgischen Museum für Völkerkunde Herr Dr. Otto Reche bearbeitet. Sie sind in zwei Bänden als Band XVII. der Abhandlungen des Hamburgischen Kolonialinstituts unter dem Titel: Zur Ethnographie des abstrakten Gebietes Deutsch-Ostafrika im Verlage von L. Friederichsen & Co., Hamburg (Preis M. 6.—) erschienen.

Reche gibt hier neben einer ausführlichen und reich illustrierten Beschreibung der von Dr. Döll gesammelten ethnographischen Gegenstände eine Schilderung der Sitten und Gebräuche der im abstrakten Gebiete wohnenden Stämme und berichtet über die Art ihres Wohnens, ihre Wirtschaftsform, die bei ihnen herrschenden Rechtsanschauungen, die politische Organisation, die religiösen Vorstellungen usw., kurz über den gesamten geistigen Kulturbau, soweit er sich von dem Reisenden feststellen ließ.

Besonders interessant sind die Angaben über die Kibinda, einem scheuen, bisher nur dem Namen nach bekannten Jägervolk, zu dem der Reisende als der erste Weiße vordringen konnte. Wie es scheint, sind die Kibinda der letzte Rest der Urbewölkerung; ihre Sprache enthält höchst eigenartige Schnalssprache, wie sie sich sonst nur noch bei den Buschmännern und Hottentotten Südafrikas finden.

Alle anderen Stämme des Gebietes sind Hachbauer und Blechzüchter. Die Bestellung des Feldes geschieht bei ihnen z. T. noch

mit primitiven, aus Holz hergestellten Hacken, eine Tatsache, aus der man wohl den Schluß ziehen kann, daß bei diesen Stämmen die Kenntnis des Eisens noch sehr jung ist, daß sie also noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit in einer Art „Holzzeit“ gelebt haben. Noch heute ist die Kunst, das Eisen aus Erzen zu gewinnen, nur einem der Stämme bekannt, alle anderen verstehen nur, das Roheisen durch Schmelzen weiter zu verarbeiten.

Im letzten Abschnitt verucht der Verfasser, den Kulturbesitz des Gebietes zu verfolgen und aus den Kulturmerkmalen in gewissem Sinne die Geschichte der Stämme zu rekonstruieren.

Kolonial-Wirtschaftliches. Die oben erwähnte Märznummer der Zeitschrift „Der Tropenpflanzer“, Organ des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin, Pariser Platz 7, bringt an erster Stelle einen Artikel von Prof. Dr. V. Herzog-Sorau „Zur Unterscheidung der Selteneren“. Der Verfasser weist auf die Schwierigkeit hin, verarbeitete Selteneren mit Sicherheit zu bestimmen, d. h. die zugehörige Stammpflanze festzustellen und gibt zunächst für die Bestimmung der Pflanze des Selteneren (Crotalaria) einige wichtige Fingerzeige. In einem weiteren Artikel „Gedanken über einige neuzeitliche Erkrankungen an tropischen Nutzpflanzen“ werden von Prof. Dr. M. Hollrung-Halle a/S mehrere diesbezügliche neuere Veröffentlichungen kritisch besprochen. Prof. Hollrung macht auf die Schwächen bei der gegenwärtigen Behandlungsweise von Erkrankungen tropischer Nutzpflanzen aufmerksam und betont die Notwendigkeit, den physiologischen Störungen der Pflanze, welche dem Eingreifen von Parasiten vorarbeiten, mehr Beachtung zu schenken, als dies bisher geschehen ist. Prof. Dr. Udo Dammmer-Welch-Dahlem untersucht in einem kurzen Artikel „Soll der Pflanze seine Baumwolle ginnen?“ die Frage, ob ein an der Zentralbahn in Deutsch-Ostafrika wohnender Pflanze besser tut, seine Baumwolle gleich auf der Plantage zu ernten oder unbearbeitet nach Daresalam zu versenden, bei welcher Betrachtung die Tariffrage, die Frage der Gewinnung von Öl aus den Baumwollkapseln in der Kolonie selbst u. a. eine Rolle spielen.

Des weitern enthält die Nummer interessante ausführliche Statistiken, u. a. über die Zuckerezeugung der Welt, Weltverbrauch von Kakao, über den Plantagenbau in den deutschen Kolonien und in fremden Gebieten sowie eine Menge von Notizen aus dem Gesamtgebiete der tropischen Agrilkultur.

Niedels Gesundheitskalender 1914, ein mediz.-hygien. Auswahlsbuch für Familien. Verlag von Wilhelm Süsserott, Hofbuchhändler, Berlin W. Preis 50 Pfg. Er erscheint zum ersten Mal ein Gesundheitskalender, der den Kampf gegen die in Volkskalendern sich breitmachende Charlatanerie von Heil- und Stärkungsmitteln und gegen den medizinischen Schwundel führen will, über die deutsche Wissenschaft und die bedeutende pharmazeutische Industrie Deutschlands diskreditiert. Infolgedessen ist für alle Heilmittel- und Schwundelmittel der Zinsrentenanteil gesperrt. Schon aus diesem Grunde dürfte der Kalender einer besonderen Beachtung wert sein. Aus dem Inhaltsverzeichnis gehen wir die brauchbaren Tabellen über Arztgebühren, die Gesundheitsämter des Deutschen Reiches, sowie eine sachgemäße Aufführung aller Krankheitserscheinungen in alphabetischer Reihenfolge hervor. Daß bei den einzelnen Krankheiten, soweit es möglich war, eine Angabe von prophylaktischen Mitteln und Methoden angebracht ist, erhöht den Wert dieses Registers ganz wesentlich. Von allgemeinstem Interesse dürfte die Tabelle verbotener Heilmittel sein, bei der Gemüter M. Prig mit treffenden Ausführungen beigeleitet hat. Zum ersten Mal ist hier das Material des Kgl. Polizeipräsidiums von Berlin veröffentlicht, eine Uebersicht, die für alle Organe, welche mit Buchhandel und Zeitungsveresen zu tun haben, unentbehrlich ist. Niedels Gesundheitskalender erscheint demnach als ein recht brauchbares Hilfsbuch, das weitere Verbreitung verdient.

Neues vom Büchertisch.

(Bestellungen nimmt unsere Buchhandlung jederzeit entgegen.)

Es erscheint: Die deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee 1912/1913. Herausgegeben vom Reichs-Kolonialamt. Mit einer Skizze im Text und 11 Karten sowie 4 graphischen Darstellungen in Steindruck als Beilagen. Preis 1 Pfg. 9.50.

Logo. Die Aufrichtung der deutschen Schutzherrschafft und die Erhebung des Landes von Georg Tierenberg, Hauptmann und Kompagniechef im 3. Oberschlesischen Inf. Regt. Nr. 62. Mit 6 Bildnissen und 10 Abbildungen, 2 Gesichtsskizzen im Text sowie 2 Karten als Beilagen. Broschürt 4,25, geb. 5 Pfg.

Kraft und Gesundheit — das höchste Gut.

Ein widerstandsfähiger Körper erhöht das Glück und die Arbeitskraft des Menschen. Bei geistiger und körperlicher Ueberanstrengung, Müdigkeit und Nervosität muß einem weiteren Kräfteverfall durch zweckmäßige Ernährung Einhalt geboten werden. Scotts Emulsion wird in solchen Fällen stets die gewünschte Wirkung hervorrufen. Vermöge ihrer allgemein und besonders seitens der Ärztenwelt anerkannten Vorzüge: Leichtverdaulichkeit, Wohlgeschmack, hoher Nährwert und größte Ausnutzungsfähigkeit der einzelnen Bestandteile, hebt sie rasch die gesunkenen Körperkräfte und trägt mithin zu erhöhter geistiger und körperlicher Leistungsfähigkeit bei.

Scotts Emulsion ist tausendfach bewährt und wird sich stets bewähren, weil man sich auf die Zusammenlegung aus den denkbar besten Rohstoffen und deren zweckmäßige Verarbeitung im Scottschen Herstellungsverfahren unbedingt verlassen kann.

Scotts Emulsion bleibt, wenn gut verortet und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jahrelang tadellos gut. Ihrer Anwendung in den Ländern der heißen Zone steht daher nicht nur nichts im Wege, sondern ist in allen Fällen von Entkräftung nur sehr zu empfehlen.

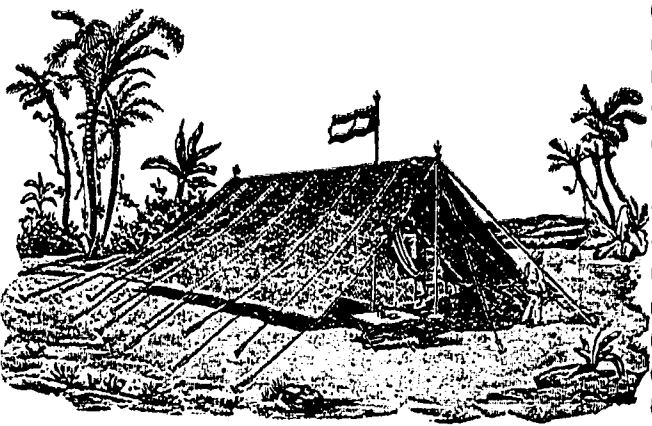


Scotts Emulsion wird von und ausschließlich im großen verkauft, und zwar in 1000 g oder 500 g Packungen, in denen es in verpackter Originalpackung in Aktion mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch), Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gehalt: Reiner Medizinischer Beizen 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 4,3, unterphosphorsaurer Natrium 2,0, Pulv. Tragant 5,0, feinstes arab. Gummi 2,0, destill. Wasser 125,0, Alkohol 11,0. Präparationsmethode: Emulsion mit Glycerin, Wasser- und Glycerinabteil je 2 Tropfen

**Rob. Reichelt** BERLIN C  
Stralauerstr. 52.

Spezialfabrik für kompl. Tropenzelten, Tropenzeltausrüstungen  
Zeltstangen aus Stahlrohr D. R. G. M.



Lieferant Kaiserlicher u. Königl. Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.

Allein-Vertretung für Deutsch-Ostafrika:

**Usambara-Magazin G. m. b. H.**

Niederlagen in Daressalam, Lindi, Tanga u. Neu-Moschi.

Illustrierter Zeltkatalog gratis.

## HOTEL TABORA

Am Markt. Inh. Otto Gerlach Am Markt.

*Erstes und ältestes Hotel am Platze.*

*Endpunkt der Trolleybahn.*

*Boys zu jedem Zuge am Bahnhof.*

Gut eingerichtete Zimmer.

Gute Pension.

Soda in Kugelflaschen **SODAFABRIK** Soda in Bierflaschen.

## AUGUST DORN

Tel. 75 DARESSALAM Tel. 75

### Brennabor-Räder

Neue, verbesserte

**Safariwagen**

**Calcium Carbide**

stets vorrätig.

## Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegramm-Adresse:  
Brauerei Daressalam

Fernsprecher:  
No. 8

Brief-Adresse:  
Brauerei Schulz, Daressalam

**Lagerbier & Weißbier & Braumbier**

**Malzbier & Porter**

pasteurisiert und haltbar.

Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patent-  
verschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.

**Eis.**

Flüssige Kohlenäure, chemisch rein in Bouteillen zu 10 und  
25 Kilogramm, Versand nach auswärts.

Verkauf von Mais u. Maischrot, Schrot von Mais, Mtama etc.

### Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.

Verkaufsstelle in Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

„ „ Kilossa: Helfferich & Co.

„ „ Morogoro: F. E. Sailer.

## GERMANIA

**Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.**

Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Altersversorgung, Lebensversicherung zu günstigen Bedingungen.

Wegen Anskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam

Untergenten gesucht.

# Bremer Ost-Afrika Gesellschaft G. m. b. H.

Fernsprecher Nr. 44.

Zweigniederlassung Daressalam

Telegr.-Adr.: BREMA

Plantagengeräte  
Drahtgeflecht  
Moskitogaze  
Stacheldraht  
Wasserleitungsartikel  
Rund- und Flacheisen  
Bau- und Schloßschrauben

Haus- und Küchengeräte  
Waschmaschinen  
Fahrräder  
Saugpumpen  
Schachtbrunnen-Pumpwerke  
Werkzeuge  
Baubeschläge

Cement  
Träger N. P. 12. 14. 16.  
Wellblech  
Carbolineum  
Leinöl  
Maschinenöl  
Öl- und Wasserfarben.

Im übrigen empfehlen wir aus Dampfer „Tabora“:

**Gemüsekonserven, Schinken, Wurst sowie Kaliforn. Früchte.**

**Internationale  
Handelsgesellschaft m. b. H.**

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

**Import Export Commission.  
Spedition Bank.**

Vertreter für: H. Diederichsen & Co., Kiel-Hamburg-Chinas  
Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft, Berlin. British  
American Tobacco Co. Ld, London. Hatch Mansfield & Co.,  
Whisky Brigade.

Stets Lager von Kalk (per Sack Rp. 4,50) und Ostafrikanische-  
Bauhölzern (per cbm. Rp. 110,— bis Rp. 115,—).

Telegramm-Adresse: Hadide.



**Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen**

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogegeschäften

Alleinige Importeure für Daressalam:

Severs & Co. G. m. b. H.

# F. GÜNTER.

Gegr. 1891 **DARESSALAM** Gegr. 1891

Moskitogaze

Drahtgewebe

Drahtgeflecht

Bleirohr

Zinkblech

Dezimalwaagen

Tafelwaagen

Wirtschaftswaagen

Speiseschränke

Waschbretter

Lysol

Rattenfallen

**Glas. Porzellan. Steingut.**

# Usambara-Magazin G.m.b.H.

Berlin

Daressalam

Tanga

Lindi

Moschi

Verkauf in Kisten zu billigsten Preisen:

**Lenzburg-Konserven**

**BIERE:** Franziskaner, Spatenbräu, Goldbock

**SEKTE:** Henkell Trocken, Söhl. Rheingold, Burgeff grün

**WHISKY:** Black und White, House of Commons, Usher,  
Rekord, Three Gees, Haig und Haig

Apollinaris-Tafelwasser, Vermouth „Cinzano“

Weiß- und Rotweine, Bols Liköre

Fruchtsäfte „Marke Steuermann“

Naturamilch „Löwenmarke“ — Alpenmilch „Bärenmarke“

**Original-„Reichelt“-Zelte**

Preisliste über Getränke und Konserven, sowie Katalog über Plantagengeräte und Eisenwaren  
auf Wunsch zur Verfügung.

# Wissmann-Hotel.

Sonnabend, den 18. April 1914.

## GR. KONZERT

Um zahlreichen Besuch bittet

L. Nijakowski.

Für gutgekühlte Getränke und Ia. kaltes Buffet ist bestens gesorgt!

### Versteigerung.

Am 25. Mai d. J., vorm. 8 Uhr, findet in Kirondatal, Bezirk Mkalama, die Versteigerung des zum Nachlass Walter Lieblinger gehörenden **Viehbestandes** auf Anordnung des zuständigen Bezirksrichters statt.

Es kommen zum Verkauf:

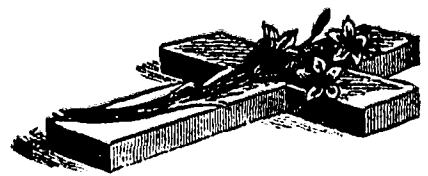
ca. 23 Bullen, 500 Kühe und Fersen, 200 Kälber, 200 Ochsen, 1 Maskathengst, 1 Maskatstute, 10 männl., 2 weibl. Halbmaskat mit 5 Fohlen, 36 männl., 11 weibl. Shensiesel.

Der Verkauf erfolgt in öffentlicher Auktion meistbietend gegen Barzahlung. Zu dem Kaufpreis für Rinder tritt die Gebühr von 2,— Rp. pro Stück für Simultanimpfung, die vom Käufer zu zahlen ist. Sämtliche Rinder sind simultan gegen Rinderpest geimpft.

Im Anschluss an die Auktion in Kirondatal wird in **Sekenke** gleichfalls meistbietend gegen Barzahlung das sonstige zum Nachlass gehörige Inventar versteigert, wie Gewehre, Bücher, Kleider, Koffer etc.

Sekenke, den 20. März 1914.

Karl Hopp, Nachlasspfleger.



Am 1. April verschied nach einer Operation meine heißgeliebte Gattin

**Frau Gertrud Koederer,**  
geb. Schlegle,

nachdem sie erst vor zwei Monaten den ostafrikanischen Boden betreten hatte.

In tiefster Trauer zeige ich dies zugleich im Namen der Hinterbliebenen an

**Paul Koederer,**  
Pflanzungsleiter.

Mtwara, den 2. April 1914.

### Bekanntmachung.

Alle, die an den Nachlass des verstorbenen Buchhalters **Franz Brückel** etwas schulden, werden aufgefordert, bis spätestens 1. Juni 1914 Zahlung zu leisten. Alle Forderungen an vorstehend bezeichneten Nachlass wollen zum gleichen Termin, ordnungsmässig belegt, an den Unterzeichneten eingereicht werden.

Kigoma, den 1. April 1914.

**August Klein,**

als gerichtlich bestellter Nachlasspfleger.

## Drilling, Fräulein Junger Kaufmann

Schrotläufe rauchlos beschossen, Kugellauf möglichst für Mantelgeschloß, nur erstes Fabrikat, zu kaufen gesucht. Offerten unter J. 215 an die Expedition der D. O. A. Zeitung.

aus guter Familie, 3. Bt. noch in Deutschl., sucht in Deutsch-Ostafrika Stellung als Gesellschaftlerin, Gouvernante oder Stütze der Hausfrau. Gefl. Offerten unter Grifa A 100 an die Expedition der Zeitung.

für Expedition sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften nebst Gehaltsangaben erbeten unt. S. S. 100 an die Exped. der Zeitung.

### Sanitätsgehilfen.

Während desurlaubes unseres Sanitätsbeamten suchen wir für 6-7 Monate einen Sanitätsgehilfen, der in Behandlung von Tropenkrankheiten erfahren ist, zur Vertretung.

Angebote mit Gehaltsansprüche und Angabe des möglichen Antrittes sind zu richten an die

Betriebsdirektion der Kironda Goldminen-Gesellschaft m. b. H. in Sekenke, Post Kilimatinde.

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

### Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Feldmarschall“	Kapt. Pens	2. Mai 1914
„Windhuk“	„ Zobel	17. Mai 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	2. Juni 1914
„Prinzessin“	„ Jantzen	17. Juni 1914

### Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Kommodore“	Kapt. Mühlbauer	23. April 1914
---------------------	-----------------	----------------

### Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Kronprinz“	Kapt. Greiwe	30. April 1914
„Admiral“	„ Kley	15. Mai 1914
„General“	„ Fiedler	31. Mai 1914
„Prinzregent“	„ Michelsen	15. Juni 1914

### Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Kronprinz“	Kapt. Greiwe	2. Mai 1914
„Admiral“	„ Kley	17. Mai 1914
„General“	„ Fiedler	2. Juni 1914
„Prinzregent“	„ Michelsen	17. Juni 1914

### Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Präsident“	Kapt. Schütt	20. Mai 1914
---------------------	--------------	--------------

### Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Feldmarschall“	Kapt. Pens	5. Mai 1914
„Windhuk“	„ Fiedler	20. Mai 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	5. Juni 1914
„Prinzessin“	„ Jantzen	20. Juni 1914

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 7 Tagen nach Entlochung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten sieben Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

41] **Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam**

**Zweigniederlassung Daressalam.**

Änderungen vorbehalten.



# Deutsch-Ostafrikanische Märchenwelt.

Von G. Dehler.

Man fragt und streitet soviel im alten Europa: Was wird aus den Kindern und Kindeskindern der neuen Tropenbewohner, werden diese wirklich in neuen Boden festwurzeln oder degeneriert künftige kraftvolle Geschlechter nicht mehr hervorbringen? Wer kann da mit Bestimmtheit etwas vorhersagen? Weiter zum Gebirge hin, auf den Hochplateaus, wo keine feuchttheilige Meerluft die Glieder so unsäglich erschläft, da ist es für den Weißen körperlich gut zu leben, namentlich, wenn die pekuniären Ausichten mit der Zeit auch noch besser werden. Ich will hier überhaupt nicht von den körperlichen Einflüssen des neuen Landes reden, mögen Aerzte sich darum streiten, mich verfolgt schon lange und heimlich der Gedanke: Wie muß man unseren Kindern dieses Land nahe bringen, damit auch ihre Seelen festwurzeln im neuen Boden? Denn die unsrige tut das noch nicht, leicht kann es kommen, daß wir heimatlose Menschen erziehen, weil das Treiben, in dem unsere Kindheit wurzelte, ihnen erst recht fremd und eigenartig sein wird. Schon der Umstand, daß die kolossale Apathie und Teilnahmslosigkeit des Schwarzen die so viel gewickelteren Europäerinder zu kleinen Tyrannen und ungefunden Selbstbewußtsein erzieht, bringt große Gefahr und läßt sich nur durch fast gänzliche Ausschaltung des schwarzen Personals bei der Kindererziehung und -Bedienung etwas beseitigen. Hier ist solche liebe Mühme, -ante oder Kinderfrau doppelt am Platze, um, wie zu unserer Zeit daheim als Helferin der Mutter, allen kleinen Freuden und Leiden die nötige Würze zu verleihen!

Werden wohl viel von unseren Kindern lernen müssen, sozusagen mit ihnen auf Entdeckungswegen gehen! Wir hatten ja bis jetzt noch gar nicht beobachtet, daß es der langbeschwänzte, bräunliche Vogel ist, der immer den sonderbaren Dreiklang in die Welt ruft! Und daß dieser Baum nur immer frisch und saftiggrün ausschlägt, wenn wir die trockenste Zeit des Jahres, haben, das wurde erst durch die Kinder in Erfahrung gebracht. Und horch, wie die Kapseln des reifen Kautschuk zu Boden springen, das klingt, wie wenn Feuer in der ganzen Pflanzung knistert. Wenn wir einen Ausflug oben in unsere Berge machen, haben wir wohl schon oft die possierlichen Klippchliefer kreischen hören, aber die Kinder forschen weiter und spüren den Tieren in ihren Behausungen nach! Die unzähligen Fremdartigkeiten, die die neue Natur uns entgegenbringt, können wir unmöglich erschöpfen bei unserer großen, praktischen Tätigkeit, mit der das Leben sich hier ausfüllt, unsere Kinder werden da weiter forschen, lernen und sortieren, und wir helfen ihnen gern dabei und unterstützen sie, wo wir können.

Aber die kindliche Phantasie arbeitet mächtig, sie will auch feststehendes, nicht von ihr selbst erforschtes und erkanntes haben, etwas, das diese drei Worte in immer neuer und doch wiederkehrender, uralt heimischer Form so lieb ausdrückt, die drei Worte: „Es war einmal!“ Das neue Land hat für uns keine Vergangenheit, und Zukunftsmusik ist alles, was wir mit ihm in Verbindung bringen. Die Vergangenheit des schwarzen Volkes schlägt bei uns keine verwandten Saiten an. Die abergläubische Dämonenfurcht, die das Sagen- und Gemütsleben der meisten Neger ausfüllt, ist auch für unsere Kinder Gift und hieße sie nicht höher, sondern tiefer steigen lassen.

Kann man hier Märchen erzählen? Kann man auch hier in Märchen dieses „Es war einmal“ ihnen näher bringen? Ich habe selbst als Kind in Märchen gelebt und sie als köstliches Gut mit hinübergenommen in neue Zeiten, dankbar für die Schönheit, mit der sie meine Kindheit durchleuchtet haben. Können nun Nigen- und Elfen gestalten, Zwerge und Riesen, diese echten Ueberbleibsel unseres alten Germanenglaubens, die im wahrsten Sinne des Wortes dieses „Es war einmal“ verkörpern, können die auch hier im neuen Lande festen und heimischen Fuß fassen? Denn daß die Märchen aus Tausend und einer Nacht gerade für hier hauptsächlich eignen, aber doch als Wesensfremderes, namentlich für das jüngere Kindesalter, sich nicht so harmonisch in die Seele schleichen, hat mancher wohl selbst in seiner Kindheit erfahren. Aber Schneewittchen, Dornröschen, die schöne Melusine - und man sitzt hier ober am rauschenden Waldbache, da, wo er aus der steilen Schlucht sich in weißschäumenden Fällen weit in ein klares, felsenumsäumtes Becken ergießt, man sitzt und erzählt und schließlich wird einem selbst so wunderbar zu Mute, als sähe man weiße Nigenarme tief drunten im Grunde sich regen, als luge zwischen den grün bemooften Steinen, den hohen Farren- und Papyrusstauden ein holdes Märchenantlitz hervor. Ja, ich sage Euch, unsere Kinder werden hier tiefer in Natur und Mär-

chenwelt eindringen können, als Gure daheim im Straßenlärm und in der Vielseitigkeit des Stadtlebens. Wo können sie besser von Dornröschens Schlosse träumen, als hier, wo die Rosen in so ungeahnter Fülle Jahr aus Jahr ein blühen, die rosa Flatter-Röschen und die großen, gelben, duftenden, die sich so hoch in die Bäume hinauf ranken. Und hat nicht ein jeder alte Baum hier seine Höhlung, tief oft, daß mehrere Menschen darin Platz finden, und vielgewundene, dicke Wurzeln - da kriecht manch Kobold und Zwerglein in sein unterirdisches Reich und wie Gnomenfrauen blinzeln die afrikanischen, dickbeschwänzten Eichhörnchen daraus hervor. Ja, hier tut sich die Märchenwelt erst recht vor einem auf! Hier in diesem Mondenscheine, der so viel klarer und lichtsilberner ist, müssen Elfen tanzlustig werden, in diesen unberührten Wäldern, wo die Baumflechten so lang herunterhängen, liegt das alte Reich der Feen und Zwerge. Sonderbar sind die Vogelstimmen, die meist nur in einigen bestimmten Tönen ihre Eigenart kundgeben, als wollten sie eine ungelante Zauberformel in wieder- und wiederkehrendem Rhythmus deuten. Drangen- und blaugrün gefärbte sowie die hartgepanzerte Riefeneidechse geben für Drachen und Lindwürmer unserer Phantasie weiten Spielraum, und einst habe ich etwas erlebt, das hätte ich in der besten Aufführung Bayreuths nicht besser haben können! Da war ich mitten in der Götterdämmerung! Wenn hier solange die Trockenzeit anhält, daß auch nicht ein grüner Halm mehr auf dem Berge zu finden ist und wenn dann vor Beginn der neuen Regenzeit die Schwarzen oben im Gebirge anfangen, ihre Felder abzubrennen, oder neues Land zu roden und zu brennen, da geschieht es oft durch die Unvorsichtigkeit und Dummheit des Volkes, daß große Wald- und Steppenbrände entstehen. Und einmal hatte so ein Brand die ganzen Höhen entflammt, wie ein einziges Feuermeer leuchteten rings die Gipfel und Hochplateaus der Berge. Hatte da Wotan nicht mit eherner Hand selbst die glühende Fackel in Balhallas Zinnen geschleudert, und flammte nun nicht der Götter Ende mächtig da droben in den steilen Felsenzinnen und langgezogenen Höhen auf?

Und nun seht Ihr wohl, daß mir nicht bange ist um unserer Kinder Heimatseele. Vielleicht werden sie hier sogar noch mehr in die Heimat hineinwachsen, als die von Mietswohnung zu Mietswohnung luft- und lighthungrig ziehenden Großstadtkinder, denn sie werden hier mit und in der Natur leben können, und ein tieferer Zug der Liebe und Vertrautheit für dies Land rührt vielleicht gar von einer wefengleichen, längst vor Tausenden von Jahren verlassenen Heimat her, als unsere Vorfahren westwärts zogen vom Kaukasus her.

Oder wo immer auch die Gelehrten nun unserer Stammkern Wiege hinverlegen, ich glaube an eine Ähnlichkeit mit ihr und diesem Lande! Halb schon schlummert diese Erkenntnis hier in uns, ganz wird sie in unseren Kindern neuerstehen, denn sie werden, wie vormalig ihre Ahnen, in freier Weiten und Ursprünglichkeit der Natur, Märchen erleben und verstehen können.

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Gutes Trinkwasser für Hausgebrauch und Industrie.**  
Welcher Apparat könnte für den Tropenbewohner wohl von größerer Wichtigkeit sein, als ein gutes Wasserfilter, ein Filter, das ihn wenigstens gegen die Gefahren verunreinigten Trinkwassers schützt und ihm eventl. auch für industrielle Zwecke reines, kristallklares und bakterienfreies Wasser liefern kann. Sicherlich gibt es keinen Gegenstand, der in der heißen Zone weniger entbehrlich ist, als ein wirklich zuverlässiges Wasserfilter. Als solches kann nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nur ein Apparat angesehen werden, welcher bakterienfreie Filtrate in großer Menge zu liefern vermag, sich leicht reinigen läßt, dauernd gleichmäßig arbeitet und für jede Art der Wasserentnahme geeignet ist. Diese Eigenschaften sind in dem sogenannten Berkefeld-Filter in so vollkommener Weise vereinigt, daß es beispielsweise in einem von der Medizinabteilung des Königl. Preuss. Kriegsministeriums herausgegebenen Berichte über die Untersuchung sämtlicher in Frage kommenden Filter als „das beste zurzeit existierende Wasserfilter“ bezeichnet wurde; ein Zeugnis, auf welches die Fabrik mit Recht stolz sein kann.

Der wirksame Teil dieses Apparates, welcher sich in weit über eine Million Exemplaren die ganze Welt erobert hat und in allen tropischen und subtropischen Gegenden der Erde nahezu unentbehrlich geworden ist, besteht aus einem, an einem Ende geschlossenen Hohlzylinder aus gebrannter Tonschicht, den die zu filtrierende Flüssigkeit von außen nach innen durchdringen muß, wobei sich alle im Wasser enthaltenen festen Körper auf der Innenfläche des Zylinders ablagern. Auf der unzähligen Menge mikroskopisch kleiner Kanäle beruht die ausgezeichnete Wirksamkeit des Filters. Aber nicht nur alle festen Bestandteile, auch die kleinsten Lebewesen (Bakterien) können mit Berkefeld-Filtern zurückgehalten werden. Auf diese Weise vermag das Berkefeld-Filter, wie einwandfrei festgestellt worden ist, bei sachgemäßer, übrigens sehr einfacher Behandlung, einen wirksamen Schutz gegen das Wasser übertragene Krankheiten zu bieten. Deshalb ist seine Anwendung überall da geboten, wo die Trinkwasserversorgung nicht über jeden Zweifel erhaben ist, vor allen Dingen auch bei Verwendung von Oberflächenwasser, ferner auf Reisen, Expeditionen u. s. w. Für Betriebe, die auf besonders reines Wasser Wert legen müssen (Mineralwasserfabriken, Brauereien u. s. w.), sind Berkefeld-Filter unentbehrlich. Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Berkefeld“, um sich vor minderwertigen Nachahmungen zu schützen.

Es werden Berkefeld-Filter in den verschiedensten Formen und für jeden Wasserbedarf geliefert. Für Häuser mit Wasserleitung

jogen. Druckfilter (s. Abb. 1) aus Kupfer, Zinn oder Messing, für Wohnwesen ohne Wasserleitung Filter in Verbindung mit Druckpumpen (s. Abb. 2) und für ganz geringen Wasserbedarf Tropffilter aus Steinzeug, Glas oder emailliertem Eisenblech (s. Abb. 3), ferner vorzügliche, besonders leichte Kesselfilter (s. Abb. 4), ebenso

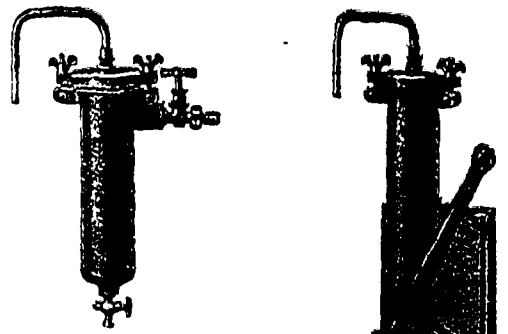


Abb. 1



Abb. 3



Abb. 2

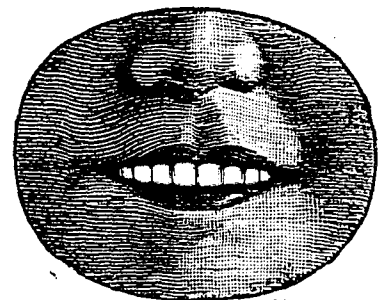


Abb. 4

Spezialapparate für Laboratorien. Eine reichhaltige Kollektion dieser Apparate, welche sämtlich in verschiedenen Größen geliefert werden, wird demnächst auf der Landesausstellung in Darressalam zur Schau gestellt. Niemand sollte die Gelegenheit verpassen, die verschiedenen Typen von Berkefeld-Filtern, von denen sich übrigens auch einige hundert Exemplare in Deutsch-Ostafrika seit Jahren in Benutzung befinden, zu besichtigen.

Zum Schluß sei noch auf die interessante Tatsache hingewiesen, daß die Berkefeld-Filter in allen Kriegen der letzten Jahrzehnte zur Verwendung gekommen sind. In besonders ausgedehntem Maße waren die deutschen Truppen im China- und Südwestafrika-Kriege, die Truppen der Vereinigten Staaten von Nordamerika im Kriege mit Spanien, und die Armee Groß-Britanniens im Burenkriege damit ausgerüstet. Auch neuerdings für den Feldzug in Tripolis wurden für die italienische Regierung mehrere Tausend transportable Apparate geliefert. Diese Tatsachen sprechen wohl mehr als alles andere für die Brauchbarkeit der Berkefeld-Filter in den Tropen.

**Ganz veredelteten Feinschmeckern** genügt es längst nicht mehr, das Ende einer üppigen Mahlzeit mit einem Glase Sekt zu krönen. Fast allgemein wird vielmehr jetzt auch zum Anfang größerer Diners Sekt gereicht, wobei man meist eine „ganz trodene, Marke bevorzugt. Besonders eignet sich „Kupferberg Riesling“, da dieser Sekt ausschließlich aus hervorragenden Riesling-Weinen der besten Gänge hergestellt ist (also aus den besten Weibweinen, die auf der Welt überhaupt wachsen). Gerade die raffige, dabei aber äußerst leichte und sichtlich-elegante Eigenart von „Kupferberg Riesling“ paßt vorzüglich zu Vorspeisen, wie Austern, Kaviar oder Hummer und dergl.



## Will man seine Zähne

von Fäulnis und Verderben frei, also gesund erhalten, so wird das am sichersten erzielt durch das antiseptische Mundwasser Ddol. Dieses dringt beim Spülen überall hin, in die hohlen Zähne sowohl wie in die Zahnpalten an die Rückseiten der Backzähne u. Ddol. entzieht den zahnfressenden Pilzen die Lebensbedingungen und schützt deshalb die Zähne gegen Hohlwerden. Wir raten deshalb jedermann, der seine Zähne gesund erhalten will, eindringlichst und mit gutem Gewissen, sich an eine fleißige Zahnpflege mit Ddol. zu gewöhnen.

## Stuhr's Caviar

**Sardellen**  
in Dosen und Gläsern  
**Sardellenfilets**  
in Dosen  
**Sardellenmus**  
in Tuben.  
Für Haltbarkeit wird garantiert.  
Küchlein in den einschlägigen Geschäften.



**C. F. Stühr & Co., Hamburg**  
Aufträge werden nur durch europäische Exporteure ausgeführt.

## Berichte

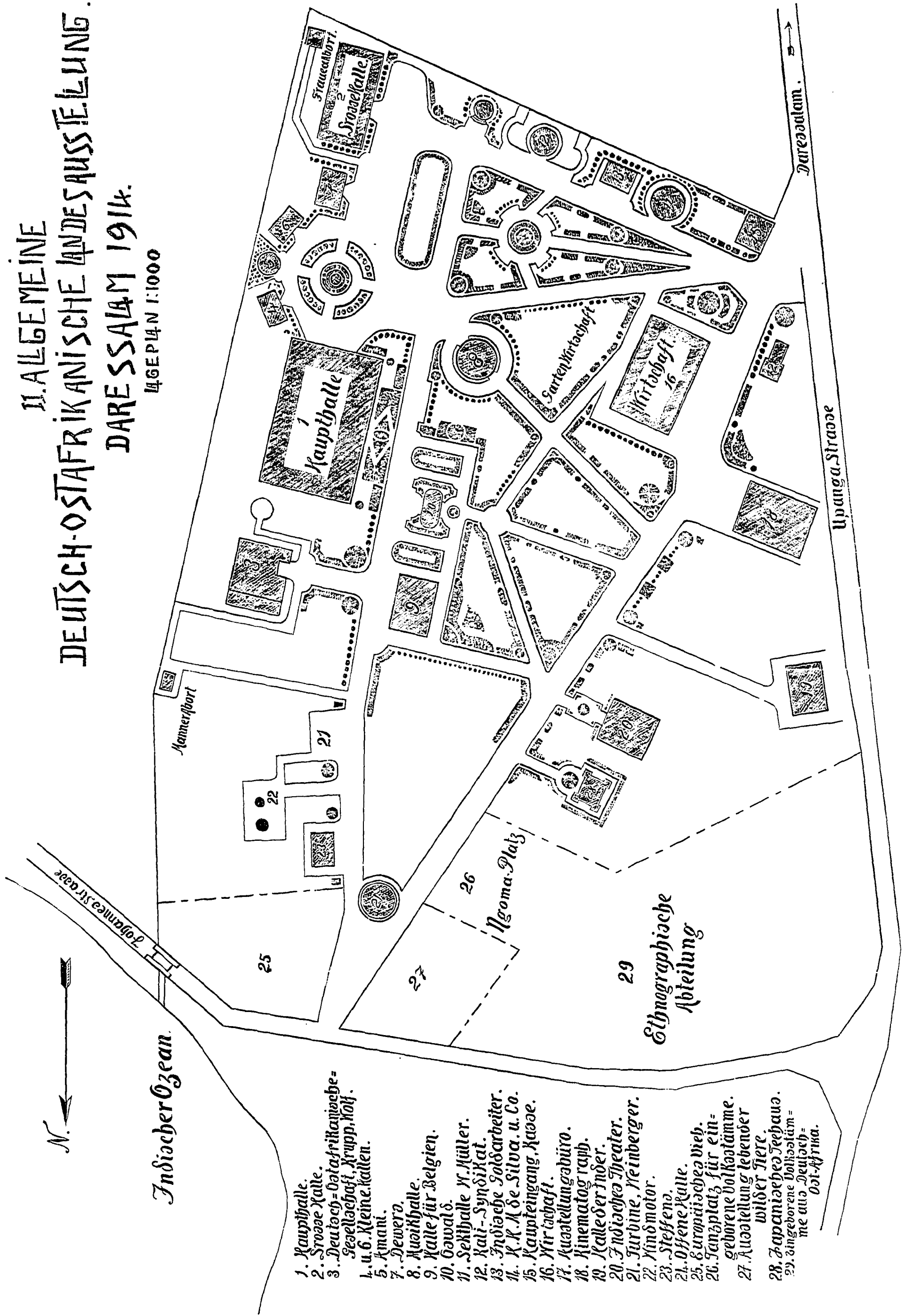
aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Nombaja, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesucht.  
Deutsch-Ostafrik. Zeitung G. m. b. H.



# II. ALLGEMEINE DEUTSCH-OSTAFRIKANISCHE LANDES-AUSSTELLUNG.

DARESSALAM 1914.

MAPPE PLAN 1:1000



1. Kuppelhalle.
2. Straße Halle.
3. Deutsch-Ostafrikanische Seemannschaft, Krupp, Koll.
4. u. 6. Kleine Hallen.
5. Kmani.
7. Dewera.
8. Musikhalle.
9. Halle für Belgien.
10. Gøwald.
11. Seilhalle W. Müller.
12. Kali-Syndikat.
13. Indische Soldarbeiter.
14. K. K. M de Silva u. Co.
15. Haupteingang, Kasse.
16. Wirtschaft.
17. Kustellungsbüro.
18. Kinematograph.
19. Halle der Inder.
20. Indisches Theater.
21. Turbine, Weinberger.
22. Windmotor.
23. Steffend.
24. Offene Halle.
25. Europäisches Vieh.
26. Platz für Eingeborene Völkern mit lebender wilder Tiere.
27. Abteilung Teebau.
28. Japanisches Teehaus.
29. Eingeborene Völkern mit aus Deutsch-Ostafrika.